

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 80.

Halle, Sonntag den 5. April

1863.

Hierzu zwei Beilagen.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Dienstag den 7. April Abends.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Appellations-Gerichtsrath Zimmermann in Halberstadt, sowie dem Rechtsanwält und Notar, Justizrath Krüger daselbst, den Charakter als Geheimen Justizrath zu verleihen, und die Kreisrichter Müller in Duedlinburg und v. Bok in Halberstadt zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen. — Der praktische Arzt u. Dr. Keil ist zum Kreisphysikus des Kreises Neurode ernannt worden.

Wir erwähnten gestern einen in auffallend anständiger Form gehaltenen Leitartikel der „Kreuzzeitung“; heute macht sie die Schwäche wieder gut, welche sie durch Aufnahme desselben wahrscheinlich glaubt bewiesen zu haben. Sie bringt eine Befprechung der letzten polnischen Interpellation, die folgendermaßen beginnt:

„Durch authentische Mittheilungen aus dem Hauptquartier der polnischen Emigration und Revolution sind wir darüber aufgeklärt, daß die Leiter der polnischen Injurien es diesmal als eine ihrer Hauptaufgaben betrachteten, die Tagespresse durch „Gewinnung“ unangenehmer Publizisten zu beeinflussen, den Kaufmannsstand als Revolutionserrenten in ihr Interesse zu ziehen und die öffentliche Meinung insbesondere in Deutschland sich und ihren Bestrebungen geneigt zu machen. Wie sehr ihnen dies in Bezug auf die Presse und den Kaufmannsstand bereits gelungen, beweisen am handgreiflichsten die wiederholten Petitionen der Handelskammern, die keineswegs bloß aus Patriotismus, sondern auch in ihren Geldbeutel arbeiteten, sowie die nahezu vollständige Verdrängung der gesamten fortschrittlichen Presse, die kaum ärger sein könnte, wenn dieselbe sich als das offizielle Organ des revolutionären Centralcomités in Warschau betrachtete. Man scheint diesem polnischen Project — wie es in den jütischen Dokumenten heißt — die „arte Schen, den Publizisten fremder Nationen geraden offene Anträge zu machen, so wie die Kargheit in allen Ausgaben der Art“ gründlich abgethan zu haben. Doch nicht die Presse und die Handelsleute allein, auch die deutschen Ständeversammlungen scheint man polnischerselbst nicht ohne Glück behandelt zu haben, — wenigstens läßt die Haltung des preussischen Abgeordnetenbundes in dieser Richtung für die Polen nichts zu wünschen übrig. Ein Antrag und eine Interpellation nach der anderen, alle offenbar nur darauf berechnet, dem „edlen Volke der Polen“ Sympathien zu erwecken und dem preussischen Gouvernement in seinem Schutze der deutschen und preussischen Interessen gegen die polnische Revolution Schwächen und Belegenheiten zu bereiten. Zu unserem Bedauern theilen wir deshalb auch nicht die wohlwollende Ansicht des Hrn. Birchow, daß in einer deutschen Ständeversammlung Waterlandverträge nicht zu finden seien. Was die französischen Könige ihrer Zeit sogar in England gefunden, das scheinen die Polen und deren Gönner auch in Deutschland nicht vergeblich gesucht zu haben.“

Es ist schwer, derartigen Insinuationen gegenüber, die an die schlimmsten Zeiten der Reaction, etwa den Prozeß Waldeck, erinnern, Worte zu finden. Auf die Sinnlosigkeit der Beschuldigung hinzuweisen, ist nicht nöthig; aber ob in dem Strafgesetzbuche gegen so schamlose Angriffe kein Schutz zu finden ist, wäre doch zu untersuchen. Zwar sind die „Publizisten“ und die „deutschen Ständeversammlungen“ Ausdrücke, hinter deren Allgemeinheit man sich allenfalls verstecken könnte, aber unter den petitionirenden Handelskammern sind doch einige bestimmte Corporationen verstanden, und sie werden schwerlich sich mit solcher Frechheit verläunden lassen. — Wie schwach und erbärmlich aber muß eine Sache sein, zu deren Vertheidigung man sich solcher Waffen bedienen muß!

Von einem ähnlichen Manöver der Reactionspartei berichtet ein Artikel der Augsburger Allgemeinen Zeitung aus Berlin vom 30. März über eine angebliche Bedrohung des Königs. Derselbe lautet:

Aus zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen melden, daß vor einigen Tagen hier aus Paris beim Staatsministerium Depeschen eingelaufen sind, wonach sich eine Verschwörung auf das Leben des Königs vorbereitete und bereits Formen angenommen habe, welche die äußerste Vorsicht erforderten. Die Motive seien politischer Natur. Das Ministerium machte nach vorgängiger Beratung und Beschluß dem König die Meldung der Gefahr, wurde aber insofern überreicht, als der König selbst schon warnehmende Nachrichten aus Paris erhalten hatte. Dies die Thatfache, die trotz aller vor- ausgesetzlichen Ablehnungen des Staats-Anzeigers und der Kreuzzeitung unbedingt wahr ist. Ob nun aber die vermeintliche Verschwörung und mit ihr die Gefahr wirklich vorhanden ist oder nicht, bleibt sehr die Frage; denn es wäre nicht unmöglich, daß die ganze Sache nur in Scene gesetzt wäre, um auf die Stimmung und die Entschlüsse des Königs einzuwirken. Jedenfalls erregt es im höchsten Grade Bedacht,

daß hinzugesetzt wurde, die Motive seien politischer Natur; denn nichts liegt der deutschen Natur ferner, als eine planmäßige Verschwörung auf Mordthaten, auf Königsmord.

Dieselbe Correspondenz fügt noch zum Beweis, wie sehr in politischer Beziehung die Hoffreie agitirt sind, ein artiges Geschichtchen hinzu, das am 17. März bei dem Festmahl im königlichen Schlosse vorgekommen:

In demselben Saale, wo der König tafelte, colportirte ein höherer Offizier bei den Senatoren des Eisernen Kreuzes eine Ergebenheits-Adresse, wurde jedoch von dem ersten der Herren, den er zur Unterschrift einlud, höflich, aber gemessen zurückgewiesen. Darauf hat er denselben, das Papier am Tische herumzureichen, was man nicht wohl ablehnen wollte. Der Offizier setzte nach einiger Zeit zurück, um die Adresse abzuholen; aber siehe — sie war verschwunden! Ich bin indigentlich im Stande, die Namen der hier befristigten Senatorenritter zu nennen und das amtliche Document, welches man einem hier airtauchenden Genücht dieses Inhalts entgegenstellte, mit vollständigem Beweise zeigen zu können. Sie sehen aber aus solchen charakteristischen Zügen, bis zu welchen Mitteln man heruntergekommen ist, um den einmal mit Glück angebrachten Glauben aufrecht zu erhalten. Unter Friedrich Wilhelm im Jahre 1806, dessen ältestem Sohn und dem jetzigen König ist ein und derselbe Urheber alles Uebels, der wahre Unglücksvogel Preussens — ein Theil der Hofpartei oder, wie man dies spanisch nennt, der Camarilla!

Nachdem die „Kreuzzeitung“ sich über die neuliche Theaterdemonstration zuerst im Tone der Enttäuschung hatte vernehmen lassen, bringt sie plötzlich eine ganz andere Auffassung der Sache, die übrigens beweist, daß die bisher im königl. Schauspielhause unerhörte Scene nicht ohne Wirkung geblieben ist. Sie sagt: „Diese Zeitungen bringen über einen Vorgang im königlichen Schauspielhause bei Gelegenheit der letzten Vorstellung des „Geheimen Agenten“ eine unzutreffende Darstellung. Die Aufforderung, welche in diesem Stück der „Herzog“ an seine Mutter richtet, die Minister zu entlassen“, schließt mit einem Hinweis auf „das warme, frische Gefühl im Herzen“, „auf die innige Liebe zu seinen Unterthanen.“ Bei diesen Schlussworten erhob sich das gesammte Publikum zu einem allgemeinen, oft wiederholten rauschenden Applaus mit besonderer Wendung gegen Se. M. den König, welcher anwesend war, sich aber in den Hintergrund der Loge zurückzog. Die innige Liebe, welche der König zu seinem Lande im Herzen trägt, fand in dem stürmischen Applaus des gesammten Publikums die lebhafteste Anerkennung.“ — „Möchte uns — erwidert hierauf die „Volkszeitung“ — die „Kreuzzeitung“ noch Folgendes beantworten: Warum ist denn am Dienstag die Stelle, die am Sonntag zu jener Dotation Anlaß gab, geändert worden?“ — Ein Berliner Correspondent der „Magdeb. Ztg.“ bemerkt zu dem zweiten Bericht der „Kreuzzeitung“: „Eine Lüge von dieser Unschrockenheit ist selten gedruckt worden. Wie man sagt, hatte allerdings die allgemeine Manifestation des Publikums am Sonntag eines gewissen Eindruckes auf den König nicht verfehlt. Jedemfalls wenigstens fürchtet man sich im Kreuzzeitungslager vor einem solchen Eindruck; daher über Nacht der Beschluß, die eigene frühere richtige Darstellung aufzugeben und das Sachverhältniß mit kühner Eitelkeit in das reine Gegenteil umzukehren. Die Herren, die hinter dieser zweiten Notiz stehen, wissen jedenfalls genau, was sie thun; zu ihren Becken mag ihr Verfahren passen. Ob es aber mit einer wahren und ächten Ehrfurcht gegen den König verträglich ist, und ob hier die Person des Königs nicht wiederum einmal die Minister decken soll, ist eine andere Frage.“

Die „B. A. Z.“, welche bekanntlich nicht auf dem Boden des Nationalvereins steht und Segnerin der „Südd. Ztg.“ war, sagt über das Verbot der letzteren: „Unsere Leser wissen, daß wir die Art und Weise, wie jene Zeitung sich in unsere innern Angelegenheiten mischte, nicht immer billigen konnten; aber wer weiß in Preußen nicht, mit welchen ernsthaften Aufopferungen die Freunde der preussischen Hegemonie jene Zeitung gegründet und gestützt haben? Wer darf die eble Haltung eines Mannes wie B.ater verkennen, der im schmerzlichen

Kampff gegen die ihm angeborenen Stimmungen, gegen die Ansichten seiner nächsten Landesleute und Angehörigen die Fahne seiner Ueberzeugung hoch hielt! — Wer darf es vergessen, daß 1859, als österreichische Intrigen Preußen gleichsam für vogelfrei erklärten, es einzig und allein der Nationalverein war, der diese Stimmung wendete! — Wem ist es endlich unbekannt, daß der eifrigste Verfechter des Zollvereins, des Handelsvertrags, kurz des berechtigten Einflusses unseres Staats in Deutschland, der Nationalverein war und seine Organe, namentlich die „Südb. Zig.“? Oder sind wir vielleicht schon so weit, daß der Handelsvertrag definitiv aufgegeben und die Hegemonie Oesterreichs anerkannt ist?

Daß die Ansicht, die Militärfrage werde eine Spaltung der Majorität in der Kammer zur Folge haben, noch nicht erwiesen ist, lehrt folgender Artikel der Kammer-Correspondenz: „Die in den beiden großen liberalen Fractionen bestehende Meinungs-Verschiedenheit über die Form, in welcher das Haus dieses Mal seine Position in der Militärfrage nehmen solle, wird allmählig so falsch ausgebeutet, daß im Lande leicht Besorgnisse entstehen können. Objectiv Berichte über die in den gemeinsamen Conferenzen stattgehabten Verhandlungen sind unterblieben, da der Wunsch ausgesprochen wurde, diesen Vorbesprechungen auch der Presse gegenüber ihren vertraulichen Charakter zu belassen. Inzwischen ist diese Discretion nicht überall beobachtet worden und in einseitigen Berichten ist einzelnes in die Oeffentlichkeit gedrungen, was denn natürlich die Sache in einem falschen Lichte erscheinen läßt. Daß eine Meinungsverschiedenheit über die Form der Behandlung der Militärfrage besteht, ist eine Thatsache. Aber es ist nicht minder eine Thatsache, daß der Wunsch, die bisherige Einmüthigkeit der liberalen Majorität aufrecht zu halten, heute gerade so fest steht wie im vorigen Jahre. Die Einsicht in die Nothwendigkeit eines solchen Zusammengehens hat die großen Erfolge der jetzigen Majorität möglich gemacht, und diese Einsicht besteht unvermindert fort. Die Form einer Einigung zu finden, ist schon zu wiederholten Malen — wir erinnern an die Resolution in der polnischen Frage, die erst am Vorabend der Debatte zu Stande kam — sehr schwierig gewesen, aber dem redlichen patriotischen Bemühen immer noch gelungen, und wenn die Schwierigkeiten einer Einigung dieses Mal vielleicht größer sind, als bei irgend einer der bisherigen Entscheidungen, so weiß doch auch jeder, der eine nicht bloß äußerliche Berührung mit der jetzigen Majorität hat, daß jene Schwierigkeiten nur als ein Sporn wirken für die angefirengten Bemühungen, ihrer Herr zu werden. Die Haltung der Regierung, die Hartnäckigkeit des herrschenden Systems verfehlt natürlich nicht, daß bei veränderter Sachlage auch die Parteistellung sich ändern wird; daß die gegenwärtige Coalition der liberalen Fractionen im Hause — und die der liberalen Partei im Lande dergleichen — eben nur eine Coalition ad hoc ist und weder ewig dauern kann noch soll, das ist für jeden praktischen Politiker selbstverständlich und nichts weniger als ein Vorwurf — nach keiner Seite hin. Wenn es der jetzigen parlamentarischen Coalition gelänge, das herrschende System zu erschüttern und zu beseitigen, so hätte sie damit ihren Zweck erfüllt, und eine neue Parteibildung und Parteistellung wäre am Platze. Bis es ihr gelingt, wird sie sich nicht lösen — dafür bürgt die Erfahrung des letzten Jahres.“

Im hiesigen Evangelischen Verein hielt am 23. März der Graf B. v. Reichenbach einen Vortrag über Amerika, in welchem er die Slaverei sehr warm vertheidigte.

Auf Grund des Gesetzes vom 10. März d. J. sind nun durch die Regierungen die Landräthe und weiter die Ortsbehörden aufgefordert worden, die in den Gemeinden ansässigen, mit einer Militärpension bereits versehenen Invaliden anzuweisen, ihre Pensions-Duitungsbücher dem Landwehr-Bataillonskommando einzureichen, um die erhöhte Pension in Empfang zu nehmen. Außer den mit Pension bereits versehenen Invaliden sollen auch diejenigen Veteranen, welche nachträglich den Beweis ihrer Invalidität zu führen vermögen, in den Genuß der Militär-Invalidenpension treten. Doch können nur diejenigen der letztern Kategorie bedacht werden, welche nachzuweisen im Stande sind, daß sie entweder 1) vor dem Feinde verwundet sind, oder 2) während der Kriegszeit an einer kontagiosen Augenentzündung gelitten haben, oder 3) im Besitze eines preussischen Militär-Ehrenzeichens sind, wozu aber die Kriegsdenkünze nicht gehört, oder 4) als Unteroffiziere eine mindestens sechsjährige Dienstzeit, als Gemeine eine mindestens achtjährige Dienstzeit bei Doppelrechnung der Kriegsjahre abolvirt haben. Diejenigen Veteranen, welche ihre Invalidität nicht nachweisen können, werden aus den den Regierungen zur Disposition gestellten Fonds demnächst fortlaufende Unterstützungen erhalten.

Die Wiener „Presse“ theilt „mit allem Vorbehalt“ folgende Correspondenz mit: „Man spricht von neuesten Verhandlungen, welche, und zwar mit Aussicht auf Erfolg, zwischen München und Berlin bezug einer Verständigung in den schwebenden handelspolitischen Differenzen eingeleitet sind. Der Zollverein würde hiernach einwilligen, den französisch-preussischen Handelsvertrag und das darin zur Geltung gebrachte handelspolitische System im Großen und Ganzen anzunehmen; Preußen dagegen würde im Einzelnen eine Modification des Vertrages zugefassen, beziehungsweise die Einwilligung Frankreichs dazu erwirken. In Bezug auf die österreichische Bollenung würde der Zollverein von einem vollständigen Anschluß Oesterreichs absehen, Preußen dagegen die Verpflichtung übernehmen, alsbald auf einer besonders einzuberufenden Conferenz und nach schon jetzt festzustellenden Grundzügen mit Bevollmächtigten Oesterreichs über weitere Verkehrsvereinerungen nach Anleitung des Zoll- und Handelsvertrages vom 23. Februar 1853 zu verhandeln. Unser Gewährsmann hält es für sehr wahrscheinlich, daß man in München sich vorgängig der Billigung dieser Verständigungs-Grundlagen seitens des österreichischen Cabinets versichert hat.“

Bekanntlich hat der englische General-Consul in Hamburg, Herr Ward, schon seit längerer Zeit sich dadurch große Verdienste erworben, daß er die öffentliche Meinung in England über die staatsrechtliche Seite der schleswig-holsteinischen Frage, sowie über die thatsächlichen Zustände in Schleswig aufzuklären suchte. Seine Berichte über Schleswig, die später durch die Berichte des englischen Consuls in Kopenhagen Herrn Raynals vollkommen bestätigt wurden, haben den englischen Ministern zuerst die Augen über das brutale und gewissenlose System der dänischen Regierung geöffnet. Neuerdings ist wiederum eine gegen Ende des Jahres 1861 abgefaßte Denkschrift des Herrn Ward veröffentlicht, welche sich über den ganzen Verlauf der zwischen Dänemark und Deutschland obwaltenden Streitfrage mit großer Sachkenntnis und Unbefangenheit verbreitet. Nach einer ausführlichen Darlegung der diplomatischen Vorgänge von dem Erlaß des offenen Briefes Christian's VIII. im Jahre 1846 bis zum Bundesbeschlusse vom 12. August 1861 gelangt Herr Ward zu folgenden Resultaten:

1) Die Streitigkeiten zwischen dem Könige-Genog und den holsteinischen Ständen, betreffend die Verfassung und die Finanzen des Herzogthums, gehören ausschließlich vor das Forum der deutschen Bundes-Versammlung, welcher alle solche Fragen die deutsche Bundes-Versammlung vorbehalten sind. Die deutsche Bundes-Versammlung ist eben so der einzige Ausleger des Bundes-Gesetzes und ihrer Anwendung (Schluß-Acte Art. XVII. und Bundes-Beschluß vom 28. Juni 1832). Demgemäß ist bezüglich Holsteins Dänemark nicht befugt, die Entscheidung der Bundes-Versammlung zu brechen, noch hat irgend eine auswärtige Macht sich in solche Entscheidung einzumischen.

2) Bezüglich Schleswigs, welches kein Bundesland ist, kann der deutsche Bund, wenn der Könige-Genog die Bedingungen des Friedens von 1850 und die gegenüber den deutschen Mächten durch das Abkommen von 1852 übernommenen ergänzenden Verpflichtungen verletzt hat, einen guten Casus belli gegen Dänemark nach Willkür haben, wie ein fremder Staat gegen einen anderen. Die Unbillen gegen die Bewohner sind notorisch, und es würde schon allein im Humanitäts-Interesse wünschenswerth sein, ihnen ein Ende gemacht zu sehen.

### Telegraphische Depeschen.

**Augsburg**, d. 3. April. Die „Allgemeine Zeitung“ bringt die Mittheilung aus Paris, Graf Reichenberg sei mit Entwerfung einer gemeinsamen Note betraut, welche Frankreich, England und Oesterreich an Rußland richten werden.

**Krakau**, d. 1. April. Russische Kolonnen verließen am 25. März Demblin, am 26. Radom und trafen die Insurgenten bei Rozjenica, wo heute ein Gefecht stattfand. Bei Bielun fiel am 27. März ein Gefecht vor; die Russen behaupten, überall gesiegt zu haben, sie zogen sich jedoch zurück. Nach russischen Berichten wären seit Beginn des Aufstandes bereits 60,000 Polen gefallen.

**Krakau**, d. 2. April. Zu Radogewice bei Bielun griff am 27. März Major Pisano mit 500 Mann Infanterie und 100 Kosaken die Polen unter Gieszkowski an; es kam zu einem heftigen Gefechte. Pisano holte aus Bielun Hülfstruppen; die Insurgenten zogen sich vor den srischen Truppen zurück, formirten sich jedoch bei Kielcygglow von Neuem und drängten die Russen auf Rzonsnia zurück. Die Verluste waren auf beiden Seiten bedeutend.

**Krakau**, d. 3. April. In Samogitien, im Kreise Szawle und Poniewicz, ist ein allgemeiner Aufstand ausgebrochen. Von Petersburg wurden Gardetruppen dahin abgeschickt. Preussische Truppen gingen nach Memel. Die Nachricht von der Niederlegung der Waffen, die das Warschauer Revolutions-Comité decretirt haben sollte, ist falsch.

**Krakau**, d. 3. April. Der Insurgentenführer Pelwel soll mit dem Reste seines Corps, in einer Stärke von 300 Mann, in das Innere Polens gezogen sein. Der Aufstand erstreckt sich in dem Gawselskischen und Poniewskischen Bezirke bis Polangen (Stadt an der Dsise, hart an der preussischen Grenze) auf alle Städte.

**Danzig**, d. 2. April. Nach einer der „Danziger Zeitung“ zugegangenen Mittheilung aus Gydtkuhnen vom gestrigen Tage ist die Eisenbahn-Verbindung zwischen diesem Orte und Kowno seit Nachmittag vollständig unterbrochen. In der Nähe von Mauruczje sind in der Ausdehnung von 1/2 Meile die Telegraphenleitungen zerstört und die Schienen ausgerissen. Von Wirballen ist Militär pr. Erkratzug dahin abgegangen. Der Berliner Zug ist nicht über die Grenze gelassen worden.

**Breslau**, d. 3. April. Ein Telegramm der „Schlesischen Zeitung“ aus Krakau vom 2. d. Abends meldet, daß Langiewicz eben in Begleitung zweier Polizeibeamten mit dem Wiener Wahnzuge abgereist ist, wie man sagt, um nach Graz gebracht und dort internirt zu werden.

**Wien**, d. 3. April. Nach einer hier eingegangenen Meldung aus Krakau vom heutigen Tage ist Langiewicz gestern Nachmittag in Civilbegleitung nach seinem neuen Aufenthaltsorte Tschischowitz in Mähren gebracht worden.

**St. Petersburg**, d. 2. April. Der Gesandte bei der Pforte, Fürst Labanoff, hat die um seiner Familien-Angelegenheiten willen erbetene Entlassung erhalten. — In Folge der Vorschläge des Comité's für Steuerreformen setzt ein kaiserlicher Ukas den Zoll von Rohzucker, der über die trockene Grenze, auf 2 1/2 Rubel und von Raffinade, die zur See eingeführt wird, auf 4 1/2 Rubel fest.

**Frankfurt a. M.**, d. 1. April. Die heutige gesetzgebende Versammlung beseitigte einen, die preussisch-russische Convention zum Ausgangspunkt nehmenden Antrag auf Schaffung einer einheitlichen verantwortlichen Centralgewalt und auf Berufung eines frei gewählten Parlaments mit 36 gegen 34 Stimmen durch Tagesordnung.

**Kopenhagen**, d. 1. April. Die heutige „Departements- Zeitung“ bringt eine allerhöchste Bekanntmachung, welche die Verfassungs-Verhältnisse des Herzogthums Holstein betrifft. In derselben heißt es unter Anderem: Holstein erhält eine selbstständige Armee-Abtheilung. An den übrigen gemeinschaftlichen Ausgaben nimmt Holstein auch künftig laut Normalbudget Theil. Zuschüsse zu dem Normalbudget werden

den hollsteinischen Ständen zur Bewilligung vorgelegt. Artikel 5 der Bekanntmachung lautet: Die gesetzgebende Gewalt in allen gemeinschaftlichen Angelegenheiten wird für Holstein vom Könige und den hollsteinischen Ständen vereint ausgeübt. Solche Gesetze werden mit der Genehmigung der Stände für Holstein erlassen, aber nicht gleichzeitig in den übrigen Landestheilen eingeführt. Es sollen die notwendigen Veranlassungen getroffen werden, insofern ein Gesetz Verhältnisse betrifft, in welchen eine verschiedene Gesetzgebung mit Aufrechterhaltung der bisherigen Gemeinschaft unvereinbar ist. Die Bestimmungen des Artikels 5 treten sogleich in Kraft, die übrigen Bestimmungen nach dem mit dem April 1864 eingetretenen Schluß der jetzigen Finanzperiode. Nähere Vorschriften über das Verhältnis Holsteins und seiner Vertretung zu den gemeinsamen Angelegenheiten der Monarchie sollen den hollsteinischen Ständen vorgelegt und hierbei die Wünsche betreffs religiöser und bürgerlicher Freiheit, betreffs der Erweiterung des Wahlrechts und der Wählbarkeit berücksichtigt werden.

**Paris, d. 2. April.** Der „Constitutionnel“ enthält einen Lemayrac gezeichneten Artikel, in welchem konstatirt wird, daß das Land in der Beibehaltung Fould's ein neues Pfand für gute finanzielle Ordnung und für die Ermäßigung der öffentlichen Lasten erblicken werde. — Der „Moniteur“ theilt mit, das General Forey am 28. Februar einen Kriegsrath zusammenberufen habe, um die Details für die Bewegung auf Puebla festzustellen.

**London, d. 2. April.** Lord Palmerston hielt gestern in Glasgow abermals drei Reden und sprach sich abermals gegen jede gewaltsame Einmischung Englands in Polen wie in Amerika aus. Die „Times“ bringt einen sehr besigen Artikel gegen Preußen wegen der Erklärung des Grafen Eulenburg. Das preussische Volk, sagt die „Times“, werde durch die Auslieferung polnischer Flüchtlinge beleidigt.

**London, d. 2. April.** Der Dampfer „Anglo Saxon“ ist in Londonderry (Ireland) eingetroffen und bringt Nachrichten aus Newyork vom 21. März abends. Nach denselben ist der Senator Sumner gestorben. Die Einwohner von Fuß County haben Deserteure befreit, welche die Truppen wieder einfingen.

**London, d. 3. April.** Mit der Ueberlandpost sind Nachrichten aus Shanghai vom 23. Februar eingetroffen. Die Kaiserlichen haben bei Tsiljin eine schwere Niederlage erlitten. Die Expedition gegen Foo-chaw ist fehlschlagen. Aus Japan war gemeldet, daß die Japanesen das Hotel der englischen Gesandtschaft in Jeddo in die Luft gesprengt haben, jedoch Niemand dabei ums Leben gekommen ist. Das Land ist unruhig.

**Friess, d. 2. April.** Der fällige Sloydampfer ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 28. v. Mts. Der Fürst Michael von Serbien drückt in einem Schreiben an die Pforte den Wunsch aus, freundschaftliche Beziehungen zu erhalten und die Bereitwilligkeit, alle mit den Rechten und Interessen Serbiens vereinbare Zugeständnisse zu machen. Das zweite Armeecorps hat den Befehl erhalten, die Linie zwischen Balkan und Donau zu besetzen. Es ging ein Gerücht, daß Ali Pascha zum Großvezier ernannt werden solle. Aus Smyrna wird unter dem 27. v. M. gemeldet, daß ein Zwist des preussischen Konsuls mit den Lokalbehörden durch Vermittelung des italienischen Konsuls beigelegt worden sei. — Nach den letzten Berichten aus Teheran war Herat noch immer nicht gefallen. — In Bombay war am 14. v. M. von Neuem das Gerücht verbreitet, daß Nena Sahib noch am Leben sei.

### Nationalverein.

Die Provinzialversammlung des Nationalvereins, welche am 1. April Nachmittags 3 Uhr in der Giechidenseiner Weintraube abgehalten wurde, war nicht so zahlreich besucht, als sie es gewesen sein würde, wenn man, ohne auf die Theilnahme des Dr. Mez zu verzichten, einen gelegeneren Tag und eine gelegenerer Stunde hätte wählen können. Doch waren zwischen 300 und 400 Theilnehmer aus Halle und der Umgegend, sowie aus Cöthen, Schkeuditz und Thüringen zugegen, von Ausschussmitgliedern Mez aus Darmstadt und Friess aus Weimar.

Dr. Meß eröffnete die Versammlung. Er wies hin auf den Ernst und die mannichfaltigen Gefahren unserer Zeit, welche ein festes Zusammenhalten aller Deutschen doppelt nöthig mache. Er sprach die Hoffnung aus, daß auch die gegenwärtige Versammlung, zu der ein hochgefeierter Gast aus dem Süden Deutschlands erschienen sei, das Gefühl der Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme stärken und kräftigen möge. Er erhielt hierauf dem Dr. Mez das Wort, welcher, von der Versammlung mit dem lebhaftesten Beifall begrüßt, die Tribüne betrat. Mez rechtfertigt seinen Ruhm, einer der besten, hinreißendsten deutschen Redner zu sein, vollständig; seine Worte wurden mit dem lebhaftesten Interesse aufgenommen und vielfach von begeisterten Beifallsrufen unterbrochen. Der Redner behandelte die deutsche Frage, die ihm, dem Nichtpreußen, in einer Versammlung preussischer Männer ja die nächstliegende sei. Er zeigte, wie die Einheit des deutschen Vaterlandes, die hohe Aufgabe, die sich der Nationalverein gesetzt habe und deren Lösung er hoffen dürfe, von der Macht des Gedankens und des Rechtes, wie diese Aufgabe in ihrer ganzen Höhe erfaßt, das höchste Ziel aller liberalen Parteien sein müsse, daß deshalb Demokraten, wie Constitutionelle, die sich durch ihre Einseitigkeiten in den Jahren 1848 und 49 gleich schwer an der Nation vergangen hätten, nun einig sein müßten in der Erstrebung dieses Zieles. Das Palladium der Einheit aber sei gefunden in der deutschen Reichsverfassung, dem Werte, das aus der, leider zu spät erfolgten, Einigung der constitutionellen und demokratischen Partei hervorgegangen, das Panier sein müsse, unter dem beide Parteien kämpfen sollen. Um den hohen Werth der Reichsverfassung, die den besten Verfassungen

aller Nationen sich an die Seite stellen könne, zu zeichnen, wies der Redner nach, wie alle die traurigen Conflicte, die gegenwärtig Deutschland zerreissen, unmöglich sein würden, wenn die Reichsverfassung in Kraft sei. Dem Zollvereine drohe die Auflösung und damit den mittel-deutschen Staaten der wirtschaftliche Ruin — die Reichsverfassung würde eine einseitige Auflösung unmöglich machen; der Streit der preussischen Regierung mit dem Abgeordnetenhaufe über die Höhe des Militärbudgets wäre unmöglich, wenn die Reichsverfassung in Kraft wäre, die das Zustandekommen eines Contingentsgesetzes von der Zustimmung des deutschen Parlamentes abhängig macht; die polnische Convention endlich, die leider so sehr geeignet sei, dem preussischen Staate die Sympathien des übrigen Deutschlands zu entziehen, hätte die Welt niemals beunruhigen können, wenn, nach den Bestimmungen der Reichsverfassung jeder Vertrag einer deutschen Regierung der Genehmigung der Vertretung des deutschen Volkes bedürfte.

In eine Schilderung der traurigen Folgen, welche, den Vortheilen einer nationalen Einheit gegenüber, die unselige Zerissenheit des deutschen Vaterlandes für die Nation habe, die von Gottes und Rechts wegen zusammengehöre, knüpfte dann Mez eine warme, begeisterte Aufforderung, allen Eigenwillen, alle Trägheit, Gleichgültigkeit und Scheu bei Seite zu setzen und, jeder nach seinen Kräften, mit ganzem Herzen einzusetzen für die deutsche Sache und schloß mit einem Hoch auf das geeinigte Deutschland, dem die Versammlung begeistert zustimmte und dann durch Aufstehen dem Redner ihren Dank aussprach.

In der hierauf eintretenden Pause erfolgte eine Anzahl neuer Beitrittserklärungen zum Nationalverein, sowie auch, ohne jegliche Aufforderung, reichliche Beiträge zum Nationalfond eingingen.

Nachdem die Versammlung wieder eröffnet war, sprach Dr. Bauer über die gegenwärtige Lage Preußens. Er sah in dem Conflict zwischen Volk und Regierung nicht sowohl einen Kampf des Feudalstaates gegen den modernen Staat, als vielmehr einen Streit des Scheinconstitutionsalismus gegen den wahren Verfassungsstaat. Man leugne nicht die constitutionellen Grundsätze, befinde sich aber in fortwährender Opposition gegen dieselben und suche durch Deutungskünste die Freiheit zu vernichten durch die Formen der Freiheit. Deshalb sei der gegenwärtige Kampf ein sittlicher, ein Kampf der Wahrheit gegen das Unwahre. Der Redner wies dies an den einzelnen Hauptfragen nach und schloß mit einem Hoch auf Wahrheit und Recht.

Dr. Meß warf nun noch einen Rückblick auf die Versammlung und zeigte, wie man die gegenwärtige Zeit wohl eine ernste und schwere nennen könne, aber auch eine erfreuliche nennen müsse im Hinblick auf den Sieg, den überall die großen und guten Ideen erringen und auf die Männer, welche unsre Zeit sich geschaffen. So schloß er die Versammlung mit einem nochmaligen Dank an den verehrten Gast.

Ein heiteres Gastmahl, bei dem auch des Geburtstages des Hrn. v. Bismarck, der gerade auf jenen Tag fiel, gedacht wurde, vereinigte nachher noch hiesige und auswärtige Mitglieder des Nationalvereins und erhöhte noch die schöne und festliche Stimmung, welche die Versammlung sicher bei allen Theilnehmenden wachgerufen hatte.

### Volkswirtschaftlicher Congress.

Verhandelt Berlin, den 12. März 1863.

Nachdem die auf Grund des Preisauswählens vom 30. April 1861 der ständigen Deputation des Congresses deutscher Volkswirthe eingesandten dreizehn Preisschriften unter den unterzeichneten Preisrichtern circuitirt hatten, traten dieselben heute zu einer Conferenz zusammen, um über die der ständigen Deputation in Betracht der Preisschriften zu machenden Vorschläge Beschluß zu fassen. Eine der eingesandten Preisschriften unter Nr. 2, mit dem Motto: „Wo die Natur aus ihren Grenzen wankt, irrt jede Wissenschaft“ war bereits zurückgegeben worden. Nachdem diese außer Konkurrenz getreten, waren die unterzeichneten Preisrichter von vorn herein darüber einverstanden, daß von sämtlichen übrigen Preisschriften nur die folgenden vier in Betracht zu ziehen seien:

1. „Die Elemente der Volkswirtschaft“ mit dem Motto: „Arbeit ist des Bürgers Fieber.“
2. „Die Volkswirtschaftslehre“ mit dem Motto: „Das Beste ist der Feind des Guten.“
3. „Ueber die Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre“ mit dem Motto: „Die Wahrheit wird siegen.“
4. „Volkswirtschaftliche Aussäße für Gebildete aus allen Ständen“ mit dem Motto: „Die Gesellschaft ist ein Organismus u. s. w.“

Nach eingehender Erörterung lautete das einstimmige Urtheil wie folgt: Die sub 1 und 2 verzeichneten Schriften sind als vollständige Compendien der Wissenschaft der Volkswirtschaft angelegt; und wenn sich auch die erste durch eine besondere Fähigkeit zur populären Darstellung, die zweite durch die Vollständigkeit und einbringlichen Fleiß kennzeichnet, so ist jede derselben in ihren verschiedenen Theilen von zu ungleichem Werthe, um ein consequentes Ganges darzubieten, welches der Congress Deutscher Volkswirthe durchweg vertreten und durch Prämirung dem Publikum allgemein empfehlen dürfte.

Die sub 3 und 4 verzeichneten Schriften sind weniger umfassender Art und ihre Prämirung würde wegen der damit für den Congress verknüpften Verantwortung weniger Bedenken erregen; da sie aber an Gehalt und Schärfe die Schriften aus 1 und 2 keinesweges übertreffen, so verbietet es die Gerechtigkeit, jenen eine Auszeichnung zuzufügen zu lassen, welche diesen verweigert werden müßte.

Wenn also selbst unter diesen vier Schriften keine sich als eine solche herausstellte, welche der Congress durch öffentliche Anerkennung eines Preises gleichsam adoptiren und mit seinem Segensausdruck beehren sollte, so würden die Preisschriften, die die Unterzeichneten diese Arbeiten als beachtenswerthe Verdäse strebender Männer, die sich eifrig und eingehend mit der Wissenschaft der Volkswirtschaft beschäftigt hätten; und wenn die Verfasser noch nicht alle Theile des reichen Gebietes mit gleichem Erfolge bewältigt hätten, so seien doch in vielen Stücken das wirklich Gelernte, in allen Theilen das erste Bemühen wohl einer zum Fortstreben ermunternden Anerkennung würdig.

In dieser ebenso dem Zwecke der Preisauswahlung als der Billigkeit entsprechenden Absicht, einigten sich die Unterzeichneten dahin:

dem ständigen Ausschusse des volkswirtschaftlichen Congresses zu empfehlen, unter die Verfasser der vier hervorgehobenen Schriften einen Theil der ausgesetzten Gelder zu vertheilen, vielleicht als Beitrag zu etwaigen Druckkosten, — und demnach den Verfassern der Schriften zu 1 und 2 je 100 Thaler, den Verfassern der Schriften zu 3 und 4 je 50 Thaler zur Verfügung zu stellen.

Prince-Smith, Alfred Klausold, Mich. a. e. l. s.

Die vorstehenden Anträge der Herren Preisrichter sind von den Herren Preisauswählern, wie von der ständigen Deputation des Congresses genehmigt.

Dr. Lette.

Vorsitzender der ständigen Deputation des Volkswirtschaftlichen Congresses.

## Bekanntmachungen.

### Mühlen-Verkauf.

Ein im Regierungsbezirk Merseburg belegenes Mühlengrundstück, bestehend aus 2 amerik., 2 deutschen Gängen u., Del- und Schneidemühle, 106—8 Morgen größtentheils guter Rays- u. Weizenboden, ist Familienverhältnisse halber mit Schiff und Gehörf bei geringer Anzahlung und günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfrage.

Naumburg a/S. **H. Eisentraut.**

### Deklamatorischer Verein.

#### Grosse Soirée

am 7. d. M. Anfang 8 Uhr Abends.

#### Concert,

den 3. Oftertag im Gasthof zur „Preussischen Krone“ in Trotha, ausgeführt vom Herrn Musikfünftler **Schwabe** aus Dessau. Anfang 6 Uhr Abends.

### Sobentburn.

Den 2ten Oftertag ladet zum Ball ergebenst ein **W. Weber.**

## Mailändischer Haarbalsam.

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiederverzeugung der Haare in schöner Fülle und Glanz.

Mit Vergnügen bezeuge ich anmit, daß ich gegen das Ausfallen der Haare, nach nutzloser Anwendung verschiedener gepriesener Haarmittel, auch den von Herrn Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg, verfertigten Mailändischen Haarbalsam kennen lernte und angewendete, und daß dieses vortreffliche Mittel sowohl mir selbst, als auch mehreren meiner Bekannten die besten Dienste leistete, indem durch die Anwendung desselben nicht nur das bedeutende Ausfallen der Haare gänzlich aufhörte, sondern nach sorgfältigem Gebrauch sich auch die verlorne Haare wieder vollständig reproduzirten.

Hutwyl, d. 12. März, 1848.

Die Richtigkeit der Unterschrift bescheinigt.  
Schloß Trachselwald, d. 15. März, 1848.

**H. Scheidegger**, Med. & Chir. Dr.,  
gem. Mitglied des großen Rathes der Republik Bern.  
(L. S.) Der Regierungs-Statthalter

**C. Karrer.**

\*) Vorräthig in großen Gläsern à 15  $\frac{1}{2}$  und in kleinen à 9  $\frac{1}{2}$  nebst Gebrauchsanweisung mit vielen andern ärztlichen, amtlichen und Privatzeugnissen bei

**Helmhold & Comp. in Halle a/S., Leipzigerstraße 109.**

Unterricht für Geschäftsleute, welche sich der Handelswissenschaft, der Oekonomie oder irgend einem Geschäftsweize widmen und künftig als Buchhalter, Rechnungsführer, Geschäftsführer u. fungiren wollen: in der deutschen Sprache, im richtigen Sprechen und richtigen Schreiben, im Briefschreiben und schriftlichen Aufträgen, im Rechnen, in der Buchführung und Correspondenz, in der englischen und französischen Sprache — erteilt ein von der Königl. Prüfungs-Commission geprüfter Lehrer. Näheres ist zu erfragen jeden Tag von 2 bis 3 Uhr, kleine Ulrichsstraße Nr. 7, par terre rechts.

## Circus Francois Loisset.

Auf dem Königsplatz.

Heute Sonntag den 5. und Montag den 6. April Abends 7 Uhr: **Zwei grosse Vorstellungen** der vereinigten Gesellschaften der Directoren **Francois Loisset** u. **W. Carrée**. Die Hauptnummern zu diesen beiden Vorstellungen bringen die Anschlag- und Austragszettel.

Der unübertreffliche **W. Oscar Carrée** in seinen Exercitien, Equestre und Luftsprüngen auf ungezattelm Pferde. Fräulein **Nina Schwartz**, Prima Donna gracieöse Reiterin in den Exercitien Equestre und Sprüngen. **Mad. Kreuzer**, erste hohe Schulreiterin **Circus Carrée**, Hr. **Kreuzer**, erster Voltigeur von Europa.

Dienstag den 7. April: **3te grosse Galla-Vorstellung** der vereinigten Gesellschaften.



Die Reiterin in den Exercitien Equestre und Sprüngen. **Mad. Kreuzer**, erste hohe Schulreiterin **Circus Carrée**, Hr. **Kreuzer**, erster Voltigeur von Europa.

Dienstag den 7. April: **3te grosse Galla-Vorstellung** der vereinigten Gesellschaften.

## !! Herren-Garderobe !!

### Commandite

des Berliner Herren-Garderobe-Bazar's

## !! Große Ulrichsstraße 54. !! Halle a/S.

Empfehle ich für die Frühjahr-Season aufs Reichhaltigste assortirte Lager in:  
**Sommerüberzieher**, auf das Eleganteste gearbeitet, von 5—10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
**Frühjahr-Jaquet's** auf Seide, nach den neuesten Pariser und Londoner Façons, elegant ausgestattet, von 4  $\frac{1}{2}$  an.  
**Zuchröcke** in allen Farben und Façons, von 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an.  
**Beinkleider** in 60 verschiedenen Mustern, von 1  $\frac{1}{2}$  an.  
**Garten-, Regel- und Promenaden-Höcke** von 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an.  
**Tagd- und Feld-Zoppen** von 2—9  $\frac{1}{2}$  an.  
**Confirmanden-Anzüge** von 7  $\frac{1}{2}$  an.

**NB.** Um mit dem Winterlager zu räumen, werden die feinsten Winter-Überzieher zu wahren Spottpreisen verkauft!

**Haus- und Schlafröcke** in Tuch, Sammet, Plüsch, Lama und Diagonal zu den billigsten Preisen.

## Concert der Hallischen Volksliedertafel

den 2ten Ofter-Feiertag Abends 7  $\frac{1}{2}$  Uhr im Saale der Weintraube.

Zur Aufführung kommt:

**Frühlingsfeier.** Cyclicus von 12 Gesängen mit verbindender Declamation. Dichtung von Hermann Franke, für vier Männerstimmen comp. v. Franz Abt.

Billetts hierzu à 4  $\frac{1}{2}$  sind zu haben in: der Drechslerwaarenhandlung von **W. Berger** (Leipzigstraße), der Kammerwaarenhandlung von **A. Paul** (Schmeißstraße) und der Nadlerwaarenhandlung von **F. Uhlig** (gr. Ulrichsstraße). Am Eingange des Saales à Billet 5  $\frac{1}{2}$ .

Freunde des Männergesangs erlauben wir uns hiermit auf dies schöne Werk mit seinen lieblichen, innigen Weisen (welches hier noch nicht öffentlich aufgeführt wurde) ganz besonders aufmerksam zu machen.  
Der Vorstand der Hall. Volksliedertafel.

### Restauration zum Weinberg.

Den ersten Feiertag früh 9  $\frac{1}{2}$  und Kaffeekuchen. Omnibusfahrt den 1. u. 2. Feiertag. Abfahrt 2 u. 3 Uhr in Halle vom „Goldenen Hei“. Rückfahrt nach Belieben der Gesellschaften.

### Bergschenke bei Cröllwik.

Zum 2ten Feiertag Tanzvergnügen.

Den 8. April Fahrgelgenheit nach Quersfurt, Morgens 3  $\frac{1}{2}$  Uhr. **Wertig.**

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

## Theater in Cisleben.

Sonntag den 5. April zum ersten Male: **Die Gauer von Berlin**, Volksstück mit Gesang in 4 Akten und 8 Bildern von H. Müller.

Dienstag den 7. April zum ersten Male: **Der Tower von London**, Schauspiel in 4 Akten nebst einem Vorspiel: „Die Fenster von Westminster“ in 1 Akt nach dem Englischen des Winsworth, für die deutsche Bühne bearbeitet von Bahm.

Mittwoch den 8. April: **Marie Anne**, eine Mutter aus dem Volke, Schauspiel in 4 Akten nebst einem Vorspiel in 1 Akt von Herrmann.

Freitag den 10. April: Letzte Vorstellung in dieser Saison. **Die Direction.**

## Weintraube.

Am 1ten Ofterfestage das vorletzte

### 23. Trio-Concert,

am 2ten Feiertage das letzte

### 24. Trio-Concert.

**E. Apel.**

Mein Personenwagen fährt den 3. Ofterfeiertag früh 4 Uhr nach Quersfurt.  
**Kyritz** in der gold. Sonne.

### Ammendorf.

Zu den Ofterfeiertagen Gesellschaftstag, Omnibusfahrt u. s. w. **Ratich.**

### Bennstedt.

Den zweiten Ofterfeiertag ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein **H. Schmidt.**

### Schlettau.

Den 2. Ofterfeiertag ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein **Peter**, Gastwirth.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

#### Freiwillige Subhaftation.

Folgende, zum Nachlasse des Kofath Schaaß gehörigen und in Burg bei der Aue belegenen Grundstücke:

- 1) Das Grundstück No. 11 in Burg i/A. Ein Haus, Hof, Scheune, Stall und Garten, auf 450 *R.*
- 2) Die Planstücke No. 12 b der Karte in der Kracke von 93 □ Ruthen, auf 50 *R.*
- 3) No. 30 im Hohenholz von 2 Morg. 48 □ Ruthen, auf 180 *R.*
- 4) Das Grundstück No. 12, ein Haus, Hof und Garten und das Planstück No. 48 an der Elster, auf 200 *R.*
- 5) Die Planstücke No. 30 im Hohenholze von 2 Morg. 168 □ Ruthen, auf 207 *R.* 15 *S.*
- 6) No. 31 zwischen der Eisenbahn und dem Burgholze von 93 □ Ruthen, auf 50 *R.*
- 7) No. 37 b am Burgholze von 52 □ Ruthen, auf 25 *R.*
- 8) No. 12 c an der Kracke von 110 □ Ruthen, auf 60 *R.*

abgeschätzt, sollen getrennt im Wege der freiwilligen Subhaftation in termino

den 13. April Mittags 2 Uhr in der Gemeindefestung zu Burg i/A. verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind in dem Vormundschaftsbüreau, Zimmer No. 29 und bei dem Vormunde, Hrn. Kaufmann Niemeier in Halle, einzusehen.

Halle a/S., den 21. März 1863.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.  
Jacob.

### Bekanntmachung.

Die Frau Wittve Marie Eckstein hier selbst hat zur Anzeige gebracht, daß ihr das Abrechnungsbuch der hiesigen städtischen Sparkasse Nr. 4791 abhanden gekommen sei. Wir fordern den derzeitigen Inhaber dieses, ohne den dazu gehörigen Schein ganz werthlosen Buches hierdurch auf, dasselbe binnen heute und drei Wochen auf der Kasse zu präsentiren, widrigenfalls der Betrag des Buches gegen Einlösung des betreffenden Sparkassenscheines zurückgezahlt werden wird.

Halle a/S., den 26. März 1863.

Directorium der städtischen Sparkasse.

## Freiwillige Versteigerung

des

### Rittergutes Rittmiz

#### mit dem Vorwerke Schlagwitz.

Nachdem die Fideicommiss-Aufsichtsbehörde, das Königliche Appellationsgericht zu Dresden, als Lehnhof, auf Ansuchen des Fideicommiss-Inhabers, des Herrn Kammerherrn Carl Julius Leopold Grafen v. Sobenthal, die Ausschreibung des Ritterguts Rittmiz mit dem Vorwerke Schlagwitz aus dem Gräflich Sobenthalschen Fideicommiss und die Veräußerung dieser Güter, nach vorher erfolgter Einwilligung der Herren Fideicommissanwärter und des Herrn Fideicommissfactors, genehmigt hat; so soll nunmehr in Folge diesfallsiger Verordnung von dem unterzeichneten Gerichtsamte

den 21. April 1863

Vormittags um 11 Uhr im Herrenhause des Ritterguts zu Rittmiz mit freiwilliger Subhaftation des Ritterguts Rittmiz und des Vorwerks Schlagwitz unter den an hiesiger Amtsstelle ausgehangenen und zum Theil auch nachstehend unter c) enthaltenen Bedingungen verfahren werden.

Alle diejenigen, welche diese Güter Rittmiz und Schlagwitz zu ersehen gesonnen sind, werden hiermit geladen, zu diesem anberaumten Subhaftationstermine, Vormittags um 11 Uhr, im Herrenhause des Ritterguts zu Rittmiz sich einzufinden, daselbst bei der

rechtsamtlichen Deputation sich anzumelden, sich legitimiren und ihre Gebote bei der Versteigerung zu thun, worauf Sobann für Denjenigen, welcher das höchste Gebot nach dreimaligen Ausrufen gethan, der Zuschlag unter dem in nachstehender Bedingung sub d) gemachten Vorbehalte erfolgen wird.

Die Beschreibung des Ritterguts Rittmiz mit dem Vorwerke Schlagwitz kann bei dem unterzeichneten Gerichtsamte eingesehen und auch von diesem gegen die Copialgebühren in Abschrift mitgetheilt werden.

Königl. Kreis-Gerichtsamt Döbeln,  
den 27. Februar 1863.  
Fleß, Ger.-Amtm.

### Subhaftationsbedingungen.

a. Die Bietenden, insofern sie nicht bekannt sind, haben im Termine bei ihrer Anmeldung in Betreff ihrer Vermögensverhältnisse Nachweise zu geben.

b. Im Termine wird zuerst das Rittergut Rittmiz an 232 Acker 216 □ Ruthen mit 5665,50 Steuer-Einheiten sammt allem Inventar, jedoch mit Ausnahme des auf dem Vorwerke Schlagwitz befindlichen Schaafviehes, alsdann aber das Vorwerk Schlagwitz an 169 Acker 112 □ Ruthen mit 4269,21 Steuer-Einheiten nebst dem Inventar und Schaafvieh, also jedes Gut für sich besonders, feilgeboten, zuletzt aber wird das Rittergut Rittmiz mit dem Vorwerke Schlagwitz an 402 Acker 28 □ Ruthen und 9934,52 Steuer-Einheiten zum Verkaufe zusammen ausgeboten.

c. Die Veräußerung erfolgt ohne besonderen Anschlag im Bausch und Bogen, daher auch ohne Gewährleistung in Betreff des Flächeninhalts und der Nutzungen.

d. Die Auswahl unter den Bietenden, sowie die Genehmigung des Zuschlags bleibt, nach vorherigem Gehör des Fideicommissinhabers und des Fideicommiss-Actors dem Königl. Appellationsgericht zu Dresden, als Lehnhof, vorbehalten und wird möglichst beschleunigt werden. Sämmtliche Bietenden bleiben daher an ihre Gebote, welche sie sowohl bei der Subhaftation der einzelnen Güter, als auch bei der Versteigerung des Gesamtbefehles gethan haben, bis nach Eingange der Entschliesung des Lehnhofs und bis beziehentlich genehmigter Dismembration gebunden.

e. Sobald diese Genehmigung des Zuschlags erfolgt sein wird, ist auf Grund dieser Bedingungen ein Kaufcontract anzufertigen, solcher vom Fideicommiss-Inhaber und Fideicommiss-Actor einerseits und dem Ersteren andererseits zu vollziehen, gerichtlich zu recognosciren und nach dessen Erfolge bei dem Königlichen Lehnhofs Behufs der Bestheintragung u. einzureichen.

f. Anlangend die Verichtigung der Erstehungs- oder Kaufsumme, so sind, sofern das Rittergut Rittmiz mit Schlagwitz ungetheilt zur Veräußerung gelangt:

- 3000 Thlr. sofort im Versteigerungstermine, bei Eröffnung der Verordnung des Königlichen Appellationsgerichts, als Lehnhofs, die Genehmigung des Zuschlags betr.,
- 30,000 : bei der Recognition des Kaufcontracts, spätestens den 1. Juli 1863 und
- 50,000 : bei Uebergabe des Guts zu Michael dief. Jz.

in guten lanbesgültigen Papieren und Münzforten zu erlegen. Das Residuum der Kaufsumme bleibt gegen jährliche Verzinsung nach 4 vom Hundert und gegen beiden Theilen freistehende halbjährige Kündigungsfest hypothekarisch gesichert stehen.

Im Falle beide Besitzungen Rittmiz und Schlagwitz getrennt zum Verkaufe gelangen, so sind

### A. für Rittmiz:

- 3000 Thlr. sofort im Versteigerungstermine,
- 7000 : bei Eröffnung der Verordnung, die Genehmigung des Zuschlags betr.,
- 20,000 : bei der Recognition des Kaufcontracts spätestens den 1. Juli 1863 und
- 30,000 : bei Uebergabe des Guts zu Michael 1863

zu erlegen. Der Rest der Kaufsumme bleibt gegen jährliche Verzinsung zu 4 Procent und gegen beiden Theilen freistehende halbjährige Kündigung hypothekarisch stehen.

### B. für Schlagwitz aber sind

- 3000 Thlr. sofort im Versteigerungstermine,
- 7000 : bei Bekanntmachung vorgebachteter Genehmigungs-Verordnung,
- 10,000 : bei der Recognition des Kaufcontracts spätestens den 1. Juli 1863 und
- 20,000 : bei Uebergabe des Guts zu Michael 1863

zu bezahlen. Der Rest des Kaufgeldes bleibt auf gleiche Weise, wie für Rittmiz, unterpfändlich gesichert stehen.

g. Dafern nicht bei der Einzell-Versteigerung die Trennung der Güter und das diesfallsige Dismembrationsverfahren längeren Aufschub verursacht, soll, wie gedacht, die Uebergabe der erstandenen Besitzungen zu Michael 1863 erfolgen.

h. Da die Rittergutsöconomie bis zu Johanni 1864 verpachtet ist und außerdem noch mehrere Parzellen, welche früher größtentheils Holzland gewesen, pachtwise ausgehan sind, so werden die Güter Rittmiz und Schlagwitz unter den bestehenden Pachtverhältnissen, welche im Subhaftationstermine bekannt gemacht werden, veräußert und hat der Käufer die Pachtungen in Gemäßheit der bestehenden Contracte bis zu deren Ablauf fortzusetzen oder wegen Auflösung der Pachtungen gegen etwaige Entschädigung aus seinen Mitteln mit den betreffenden Pächtern sich zu vereinigen.

i. Die Abgaben und Leistungen gehen von dem Tage der Uebergabe auf den Käufer über.

### Verpachtung von Landgütern.

Die zum Nachlaß des Berggraths von Minnigerode gehörigen, im Regierungsbezirk Erfurt und im Kreise Worbis belegenen Lehnrittergüter Bockelnhagen, Silterode mit Kuhmord und Neuhoff, sollen zusammen und in dem Umfange, in welchem sie gegenwärtig an den Amtmann Hartrott zu Bockelnhagen verpachtet sind, vom 5. Juli dieses Jahres ab, auf zwölf Jahr, also bis zum 5. Juli 1875 anderweit in öffentlicher Licitation gegen das Meistgebot verpachtet werden. Als Curator der Berggrath von Minnigerode'schen erb-schaftlichen Liquidationsmasse bin ich vom Königl. Kreisgerichte hier selbst mit dieser Verpachtung beauftragt, und habe zur Abgabe der Gebote einen Licitationstermin auf

den 25. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Gasthose zum „Prinz Eugen“ hier selbst anberaumt, wozu ich Pachtliebhaber hierdurch einlade.

Die Verpachtungsbedingungen können vierzehn Tage vor dem Termine in meinem Geschäftsbüreau eingesehen werden.

Halterstadt, den 24. März 1863.

Lohrmann, Rechtsanwalt.

### Auction.

Wegen Umzug sollen in dem vormals Franke'schen Rittergute zu Geißelröblich den achten April dieses Jahres Vormittags von 8 Uhr ab verschiedene Gegenstände, als: ein wenig gefahrener Aufschwager, zwei dergleichen zweispännige Ackerwagen, ein Jagdschlitten, drei Lastschlitten; sowie Möbel und Hausgeräth, als: Kleider- und andere Schränke, Schreibpulte, Tische, Stühle, Spiegel u. s. w. gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.



## Thüringische Eisenbahn.

Wir beabsichtigen, circa 6000 G. alte Schienen und Schienenstücke an den Meißbietenden zu verkaufen und fordern Kauflustige hierdurch auf, ihre Gebote bis spätestens den 20. April c. versiegelt und unter der Aufschrift „Offerte auf alte Schienen“ an uns einzusenden.

Wir geben die Schienen nach Belieben der Käufer franco Bahnhof Halle, Leipzig oder Gerstungen ab und bleiben die Bieter bis ultimo April an ihre Gebote gebunden, auch sind die Schienen binnen 4 Wochen nach ertheiltem Zuschlage gegen Baarzahlung in Empfang zu nehmen.  
Erfurt, den 31. März 1863.

Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

## Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Kapital von Einer Million Thaler, versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen eine Nachzahlung erfolgen kann, sämtliche Bodenerzeugnisse, sowie Fenster Scheiben gegen Hagel-Schaden.  
Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung ausbezahlt.

Nähere Auskunft unter unentgeltlicher Behändigung der Antragsformulare und Versicherungsbedingungen ertheilt bereitwilligst, gleichzeitig sich zur Annahme von Versicherungen für die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld empfehlend,  
Teutschenthal, im April 1863.  
Carl Rolle, Agent.

## Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt,

auf Gegenseitigkeit gegründet, und statutgemäß ihren Mitgliedern unbedingt vollständige Entschädigung für Verhagelungen garantirend, wird auch in diesem Jahr Versicherungen gegen Hagelgefahr zu billigen Prämien abschließen. Ausser den zur Vermittelung angestellten Special-Agenturen, wird auch die unterzeichnete General-Agentur, welche zugleich zur sofortigen Ausstellung der Policen bevollmächtigt ist, die Versicherungs-Anträge gern entgegennehmen und zu deren Anfertigung behülflich sein.

Die General-Agentur Halle.  
G. G. Kilian,  
in Firma: C. G. Fritsch & Co.



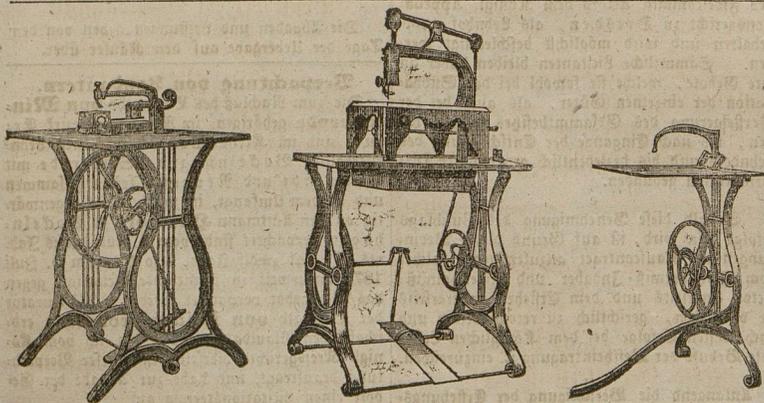
## C. G. Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife,

weltberühmt ihrer augenscheinlichen Wirkung als gesundheitsförderndes Hautmittel wegen und deshalb in Paris mit der Ehren-Medaille gekrönt, ist zu haben bei

F. Laage & Co., Herrenstraße 11.



Neu construirte Amerikanische Fleischschneide-Maschinen, welche im Stande sind, pro Stunde 60—70—80—90—200 K fein geschnittenes Fleisch zu liefern, empfiehlt von 12 Rf an den Herren Fleischer-Meistern, Wurstfabrikanten, Gastgebern, Restaurateuren, so wie zum Privat-Gebrauch als sehr praktisch und unter Garantie  
Joh. Joseph Foegen.



## Nähmaschinen

zu jeder beliebigen Nadelarbeit empfehle unter Garantie; auch stehe ich bereit, den Unbemittelten deren Anschaffung zu erleichtern.

Joh. Joseph Foegen, Mechaniker,  
Mühlforte Nr. 5.

## Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin von Ferd. Schneider in Naumburg, Domplatz 739,

empfehlen sein Lager von Möbeln in allen Holzarten, und verspricht bei solider und geschmackvoller Arbeit die billigsten Preise.

Zum Transport von Möbeln steht mein Möbelwagen zur Verfügung.

Pensionen zu 80 Rf mit einem Lehrer

finden Schüler durch Friedrich, Leipzigerstr. 42.

Ein junges Mädchen findet zu ihrer Ausbildung eine billige Pension durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Stg.

Ein Gärtner,  
gut empfohlen, wird auf hiesigem Rittergute zum sofortigen Dienstantritt gesucht.

Neu noch bei Bitterfeld, Romanus,  
den 30. März 1863. Förster.

## Mühlen-Verpachtung.

Eine erbaute holländische Windmühle in guter Maschlage, bestehend aus einem deutschen Gange, Cylinder, Reinigungsmaschine, soll unter vorteilhaften Bedingungen auf 6 Jahre verpachtet werden. Näheres auf portofreie Anfrage. Naumburg a/S. N. Eisentrauf.

## Feldverpachtung in Tragar.

Freitag den 10. April er. von früh 8 Uhr an sollen die sämtlichen zum Rittergut Tragar gehörigen Grundstücke, als: 250 Morgen Feld und 104 Morgen Wiese, sowie die Gärten und Wirtschaftsgebäude, und zwar die Feld- und Wiesengrundstücke in einzelnen Parzellen von ca. 2—3 Morgen meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle auf 6 Jahre verpachtet und sofort übergeben werden, wozu ich Pachtlustige mit dem Bemerken einlade, daß mit den Grundstücken in Creypauer Flur der Anfang gemacht werden soll. Sammelplatz am gedachten Tage früh 8 Uhr im Gasthause zu Kriegsdorf.  
Merseburg, den 25. März 1863.

Rindfleisch, Kreis-Auct.-Commis.

Einem geehrten Publikum der Stadt Cönnern und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als Schneidermeister niedergelassen habe. Indem ich verspreche, jeden mir zu ertheilenden Auftrag prompt und gut auszuführen, bitte ich um geneigten Zuspruch. Cönnern, am 1. April 1863.

Friedr. Junne jun.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich den Gasthof zum rothen Hirsch in Merseburg käuflich übernommen habe und bitte, mit recht zahlreichem Besuch mich zu beehren; es wird mein eifrigstes Bestreben sein, für gute Bewirthung und jede Bequemlichkeit bestens zu sorgen.  
Merseburg, den 2. April 1863.

August Zester.

## Bruchbandagen bei F. Lange's Söhne.

Zur Stubenheizung Zw. Aufklohlen a 24 Rf pr. Tonne bei J. G. Mann & Söhne.

## Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere Geld- u. Documentenschränke

in jeder beliebigen Möbelform, dergleichen Schreibische soliden und neuester Konstruktion, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Lengsfeld, 1858 in Zefag, 1859 in Schönheyde, 1860 in Chemnitz und 1862 in Eibensfeld, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Karl Kästner in Leipzig.

## Kranken und Leidenden,

wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die selben im 18. Abdruck erschienene, mit beachtungswürdigen Attesten wie der reich vermehrte Broschüre des Dr. Le Roi, Oberamtsrath, Leibnitz u., von mir zugesandt: Die einzig wahre Naturheilskraft, oder rasch und sicher zu erlangende Hülfe für innere und äußerliche Kranke jeder Art.

Gustav Germann in Braunschweig.

Die obige Broschüre ist nicht mit Plagiaten unter fast ganz gleichem Titel zu verwechseln.

Gute Pensionen für Schüler zu 80 u. 100 Rf empfiehlt C. Baentsch, Markt- platz Nr. 6.

Obgleich die Ankündigungen neuer und alter Universal-, Heil- und Verschönerungs-Mittel nachgerade verdächtig geworden sind, so können wir doch nicht umhin, auf Dr. Alberti's aromatische Schwefel-Seife von Eduard Nidel in Berlin (Depot in Halle bei Wittwe D. Hesse, Schmeerstr. 36) hinzuweisen, welche in ihren Bestandtheilen nicht nur völlig unschädlich ist, deren Gebrauch vielmehr die günstigsten Resultate bei den verschiedenartigsten Hautkrankheiten herbeiführt hat, wodurch ihr die Beachtung der Herren Aerzte wie des Publikums in hohem Grade zu Theil geworden ist.

# Die vier Stützen.

Wenn es nicht Menschen gäbe, die ihren Vortheil in der Verdunkelung der Wahrheit suchten, so brauchte die Wahrheit sich nicht zu bemühen, sich Geltung zu verschaffen; wo aber Egoismus und Lüge gegen die Wahrheit zu Felde zieht, muß die letztere ihr Rüstzeug anlegen, und ist es ihr gestattet, mit ihren Waffen zu kämpfen, so ist der Sieg unabwehrbar. Das Hoffische Malzertrakt-Gesundheitsbier hat den Kampf mit einem Heer es begeisterter Nachahmer aufgenommen und fast zu Ende geführt; dennoch hat es die Pflicht, sich fort und fort mit Vertheidigungsmitteln zu versehen, die es schützen, und namentlich sind es vier Stützen, von denen schon eine einzige hinreicht, zu beweisen:

„daß das Malzertrakt-Gesundheitsbier des Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstr. 1 zu Berlin, mit zu den vorzüglichsten der bisher erreichten Brauerei-Produkte gehört, das in Folge seiner Fabrikation und Kräuter-Combination nicht nur ein angenehmes schmeckendes Getränk, sondern ein auf die Gesundheit und Stärkung vortrefflich einwirkendes Mittel ist, das nur seiner Reiter wegen das Klein der Reklame in der Form von Inzeraten anthun mußte, nicht desto weniger aber die Beachtung aller innerlich Leidenden eben so wohl wie aller Freunde eines die Nerven belebenden Gesundheitsbieres in höchstem Grade verdient.“

**Erste Stütze: Die ärztlichen Urtheile medizinischer Autoritäten**, als der Herren: Oberstabsarzt Dr. Seyppel, königl. Sanitätsrath Dr. Friedberg, Dr. Pauli, prakt. Arzt und Operateur, Direktor der magneto-elektr. Klinik, sämmtlich zu Berlin; Sanitätsrath Dr. Gräber, Hospitalarzt Dr. Koschati zu Breslau, königl. Kreisphysikus Dr. Danziger zu Goldberg, Dr. W. v. Ehrenberg, Stabs- und Bat.-Arzt des königl. Garde-Jäger-Bataillons zu Potsdam, Dr. Cohnfeld zu Würzburg, Dr. Sander zu Angermünde, Dr. Granichstädten, k. k. Stadtphysikus zu Wien, u. s. w. u. s. w.

**Zweite Stütze: Auszeichnungen wissenschaftlicher Institute** durch Ertheilung von Diplomen und Medaillen. Die silberne und große goldene Medaille der Kaiserlichen Institute für Kunst und Wissenschaften u. zu Paris, die goldene Medaille erster Klasse der nationalen und allgemeinen Ausstellungen zu London u.

**Dritte Stütze: Die Anerkennungen gekrönter Häupter** und Fürstlicher Personen und die Ernennung des Hoflieferanten zum Hoflieferanten von Seiten mehrerer Höfe Europas.

**Vierte Stütze: Die unzählbaren Bestätigungen** der Vortrefflichkeit des Fabrikats aus allen Ständen und Gegenden, von denen wir hier abermals einige der jüngsten im Auszuge folgen lassen wollen:

So schreibt Herr Lehrer G. Schneider aus Strehla bei Riesa, den 17. September c.: „Ihr geschätztes Fabrikat hat sich auch bei mir, wie bei vielen Andern, durch seine vorzüglichen Heilkräfte bewährt. Ihnen daher meinen herzlichsten Dank für die vielfachen Bemühungen im Hinblick auf das Wohl der Menschheit. Anbei folgen u.“ — Desgleichen Herr Hermann Bernhauer aus Berlin, d. d. Königsberg, 10. October: „Ihr Malzertrakt ist den Geschwistern Ankel in Elbing sehr gut bekommen.“ — Herr Gutsbesitzer W. Sering in Sadgen bei Nummelsburg (in Hinterommern), den 14. October c.: „Das von Ihnen bezogene Malzertrakt bekommt mir gut, und das Magenübel, das nur aus schlechter Verdauung entstand, ist, zum Theil gehoben.“ — Frau Landbaumeister Amalie Landgrebe in Hersfelde, den 14. October c.: „Zu meiner größten Freude bemerke ich, daß das bis jetzt von Ihnen erhaltene Malzertrakt meinem armen Magen zusagt; jetzt geht es mir gottlob so leidlich, wie ich's kaum zu erhoffen wagte, ich bitte deshalb dringend u.“ — Herr C. Köppe in Wadersleben bei Dardesheim, den 16. October c.: „Der für meine Frau von Ihnen bezogene Malzertrakt bekommt derselben so ausgezeichnet, daß u.“ — Herr Lehrer Wendorf in Schönau bei Caselow, den 20. October c.: „Meine Frau litt seit längerer Zeit an einem hartnäckigen Husten. Auf vielseitiges Anrathen versuchte ich gegen denselben den Gebrauch Ihres Malzertrakts. Da sich der Husten hiernach ganz verloren und meine Frau, die überhaupt nur schwach ist, sich ungemein gestärkt fühlt, so halte ich es für gut, wenn sie längere Zeit hiermit fortfährt. Auch sind durch diese Thatfache einige Nachbarn angeregt, Versuche zu machen. Ich erlaube mir daher u.“

Mit Veröffentlichung fernerer Bestätigungen und ärztlicher Beurtheilungen müssen wir nothgedrungen so lange fortfahren, als sich die Nachahmer gemüßigt sehen, das ursprüngliche Fabrikat, welches in sanitätlicher und industrieller Beziehung bereits eine weltumfassende Bedeutung erlangt hat, durch lügenhafte Verdächtigungen verdunkeln zu wollen.

Num. d. N.

**Haupt-Niederlage bei D. Lehmann in Halle, Leipzigerstraße 105.**

## Zur gefälligen Beachtung.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine bisher in der Dachritzgasse Nr. 9 betriebene Färberei, Druckerei und Waschanstalt, zur Erweiterung derselben, nach der Spiegelgasse Nr. 13, und bitte ich um die Fortdauer des mir geschenkten Vertrauens.

Halle, d. 1. April 1863.

August Schröder.

Veraltete **Hämorrhoidal- und Unterleibsleiden** u. werden durch die gelinde, lösende, alle Unreinigkeiten im Körper entfernende Wirkung des aus **Pflanzensaften, Honig** u. bereiteten **Württemberg's Alpen-Kräuter-Honig** sicher beseitigt, und ging uns darüber von vorurtheilsfreier, glaubwürdiger Seite nachfolgender Ausspruch zu:

Herr Gutsbesitzer C. F. Schlenner in Wandlitz, Regierungs-Bezirk Potsdam, schreibt: Seit vielen Jahren litt ich an **Unterleibsleiden, Druck auf dem Kopfe** und wurde mir das **Athembolen** schwer, so daß ich von einer **namenlosen Angst** befallen oft sehr verstimmt war. **Alle angewandten Mittel** blieben erfolglos, und nur durch den Gebrauch Ihres **Württemberg's Alpen-Kräuter-Honig** hat mit meinem mir das **Leben verbitternden Leiden** eine **große Umwandlung** stattgefunden, **mein Kopf ist frei, mein Gemüth heiter, und mein Körper wie neu belebt**, was ich Ihnen heut zu meiner Freude mittheilen kann.

Flaschen à 1/2 und 1 fl bei wofelbst auch eine Broschüre à 2/2 fl zu haben ist.

Ferd. Hille in Halle a/S.

Dr. Pattison's Sichtsaiten (in Halle a/S. nur allein bei **W. Hesse, Schmeerstr. 36**) ist von dem Unterzeichneten in zwei Fällen akut auftretender Sicht mit dem besten Erfolg angewendet worden. Die mit intensiver Festigkeit in den Hand- und Kniegelenken tobenden Schmerzen, die jedem bisher angewendeten Mittel zum Troste erst nach 4 bis 8 Tagen ihren allmählichen Verlauf nahmen, haben beide Male schon nach Verfluß von 10 bis 12 Stunden bei Anwendung obigen Mittels ihr vollständiges Ende erreicht.

Prof. Schick.

Schulversammlungen verschiedener Schemas, Stundenpläne billigt bei **L. Rosenberger, Steindr. und Papierhandlung, Schmeerstr. 13.**

Eine geübte Putzmacherin zum sofortigen Antritt wird gesucht von **Regine Usher** in Gerbstedt.

Gebrauchtes, kleines **Pianoforte**, in gutem Stande, verkauft **C. Landmann** im Englischen Hof.

## Ein Mittergut

in Schlesien von 2200 Morg., im vorzüglichsten Düngungsstande, mit neuem Schloß, an der Bahn schön gelegen, ist wegen Eüstigung der darauf befindlichen Zuckerrüben zu verkaufen. Näheres bei Herrn Ferd. W. Weisser Nachf. in Halle a/S.

## Verkauf.

Familien-Verhältnisse halber ist ein schönes Grundstück mit Material- und Kurzwaarengeschäft, in besser Lage einer Provinzialstadt, aus freier Hand ohne Unterhändler sofort zu verkaufen. Zur Ueberrahme sind 4000 fl nöthig. Wo? erfährt man bei **Ed. Stückerath** in der Exped. dieser Zig.

**Brockeneisen**, {Schmelzabfälle, suchen zu hohen Preisen **J. G. Mann & Söhne.**

## Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von Dr. **Raudnitz** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit heilt, wird gegen portofreie Einsendung von 20 fl pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 fl pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch **Helmbold & Co.** in Halle a/Saale.

**Englische Schmiedenspföhlen** sind die ersten Ladungen unserer diesjährigen Beziehungen angekommen. **J. G. Mann & Söhne.**

Jede Flasche ist mit meinem Hestschak versehen und mit meiner Firma versehen.

Geseklich deponirt  
und mit Genehmigung der  
Königl. Medicinal-Polizei-  
Behörde.  
Exportation.

**Empfehlungswert für Jedermann.**  
**Eduard Hendess,**  
früher  
**Gebrüder Hendess**  
in Sachsa am Harz.  
**Destillateur**  
des

Approbit  
von den anerkanntesten Her-  
ren Aerzten des Vaterlandes,  
hohen Potenzen und dem  
Publikum.  
Exportation.

Exportation nach Nord- und Süd-Amerika und mehreren überseeischen Ländern.

## Boonkamp of Maag-Bitter,

bekannt unter Deoise:  
Occidit, qui non servat.

Dieser von mir fabricirte magensärkende und magenerwärmende, aromatische **Liqueur** hat sich durch seine außerordentlich wohlthuedenden Wirkungen auf den Magen und Unterleib, als Schuzmittel gegen das kalte Fieber, als Linderungsmittel bei Leberleiden, Verstopfung, Cholerae u. eines sehr großen Verbrauchs zu erfreuen, und sind mir über die guten Wirkungen desselben von vielen Seiten zahlreiche Anerkennungschriften und belobende Atteste zu Theil geworden.

Da dieser **Bitter-Liqueur** von den feinsten Pflanzentheilen, Drogen und Esenzen fabricirt, und frei von allen drastisch wirkenden Substanzen ist, so kann derselbe nicht genug Jedermann empfohlen werden und habe ich, damit sich ein Jeder meines Fabrikats mit Nutzen bedienen kann, die Preise billiger gestellt, als solche bisher für gleiche **Liqueure** gefordert sind.

Derselbe ist echt und billigst zu haben in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Flaschen:

in Halle bei Hrn. **C. F. Baentsch,**  
in Eisleben bei Hrn. **C. Liefelth,**  
in Mansfeld bei Hrn. **A. Staffelstein,**  
in Heldrungen bei Hrn. **C. G. Lorbeer.**

in Merseburg bei Hrn. **Franz Schwarz,**  
in Mücheln bei Hrn. **Ernst Steckner,**  
in Lauchstedt bei Hrn. **Rich. Fahr,**  
in Cölleda bei Hrn. **H. Esperstedt.**

## Matrassen und eiserne Bettstellen

zu allen Größen  
und Preisen.

Matrassen mit über hundert Federn von  $5\frac{1}{2}$  Rp,  
dito auf Rahmen — — von  $4\frac{1}{2}$  Rp,  
dito ohne Rahmen — — von 2 Rp an

empfehl in Auswahl  
Bestellungen nach Auserhalb  
werden pünktlich besorgt.

**F. Keil,**  
im Gasthof zum „blauen Secht“  
am Markt.

### Etablissements-Anzeige.

Hierdurch die ganz ergebnisse Anzeige, daß ich vom heutigen Tage an das von Herrn Rocco innegehabte Restaurationslokal **Mathhausgasse Nr. 7** übernommen habe, und bitte das meinem Herrn Vorgänger bisher geschenkte Vertrauen auch ferner auf mich übertragen zu wollen.

**F. König.**

**Concentrirte Gallenseife**, zur völligen Reinigung aller seidener und wollener Stoffe von Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, und daher bei den Hausfrauen ungemein beliebt, à Stück  $2\frac{1}{2}$  Sgr und 1 Packet zu 4 Stück 8 Sgr.

**Feinstes ungarisches vegetabilisches Bartwachs** in blond, braun und schwarz à Stück  $2\frac{1}{2}$  Sgr.

**Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein** u. s. à Fl. 3 Sgr.

**Polir- und Schürpulver**, für alle schneidende Instrumente, namentlich Rasirmesser, à Dose 5 Sgr.

**Flüssiger Leim** à Fl. 2 Sgr.

**Gutta-Serica-Glanzwäsche**, à Topf 3 Sgr, bei **C. Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

### Nationellen Landwirthen zur Frühjahrs-Bestellzeit

empfehlen unseren Peru-Guano (staubtrocken u. 15 à 16 % Stickstoff), garantirt aus dem einzigen Depot der Peruanischen Regier. für den Continent (S. D. Müllers- und Söhne) à Rp 4. 15., sowie ff. Knochenmehl (4 % Stickstoff u. 25 % Phosphorsäure) à Rp 2. 27. 6.

J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

**Stabholz**, Kiefern à Ring 15 Rp, stark und breit.

**Stabholz**, Eichen, in verschiedenen Sorten billigst.

**Lagerfässer, Spiritusfässer, Botische** und andere Gefäße von allen Constructionen empfiehlt

**G. Barth**, Böttchmeister in Halle.

Mittwoch den 8. d. M. geht ein Omnibus nach Querfurt zum Wiesenmarkt. Bilets sind bei Hrn. Gastwirth Thiele in der Tanne zu haben.

Abfahrt vom Gasthof zur Tanne früh 4 Uhr. **W. Heine.**

### Wiesenmarkt in Querfurt.

Für die Dauer des bevorstehenden Wiesenmarktes in Querfurt habe ich das Restaurations-Zelt des Herrn Konitz übernommen.

Für eine reiche Auswahl vorzüglicher kalter und warmer Speisen, feiner Delikatessen, sowie ausgezeichneter, preiswerther Weine und aller sonstigen Getränke habe ich bestens gesorgt und empfehle mein Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums angelegentlich, unter Zusicherung der promptesten und reellsten Bedienung.

Jeden Wiesenmarkttag grosses Concert der Lauchstädter Badecapelle unter persönlicher Leitung des Hrn. Stadtmusik-Directors Steeger.

**Fr. Berger.**

**Grabkreuze, Zeichensteine, Inschriften** in Sandstein, Marmor u. s.; Firmas in Gold oder bel. Farbe fertigt u. erneuert

**C. Landmann jun.**, Bildhauer u. Maler, Halle, Engl. Hof.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Abonnements auf die Zeitschrift:

### Der Comptoirist,

Wochenschrift für Verbreitung kaufmännischer Kenntnisse, besonders unter Handlungsgehilfen und jungen Kaufleuten.

Redact.: Dr. Julius Schadeberg in Halle a/S.

G. Schwetsche'scher Verlag in Halle a/S.

Preis: Vierteljährlich 22  $\frac{1}{2}$  Sgr.

nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an.

Berliner Börse vom 2. April. Die Stimmung blieb heute sehr günstig, das Geschäft belebt in vielen Effecten, besonders schweren Bahnen, Oesterreichischen Credit, neuesten Loosen und in Dessauer Landesbank und Wolbauern; Preussische Fonds waren angenehm und theilweis höher; Wechsel blieben still.

### Marktberichte.

Magdeburg, den 2. April. (Nach Blößen.)  
Weizen 60  $\frac{1}{2}$  — 61  $\frac{1}{2}$  Sgr bis 17  $\frac{1}{2}$  Sgr.  
pro Scheffel 84 lb — — — — —  
Roggen — 47  $\frac{1}{2}$  — — — — —  
pro Scheffel 84 lb — — — — —  
Kartoffelspiritus, 8000 % Traales, loco ohne Faß,  
14  $\frac{1}{2}$  15  $\frac{1}{2}$  Sgr.

### Stordhausen, den 1. April.

Weizen 2  $\frac{1}{2}$  5 Sgr bis 2  $\frac{1}{2}$  17  $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Roggen 1 = 25 = = 2 = 5 =  
Gerste 1 = 5 = = 1 = 17  $\frac{1}{2}$  =  
Hafer — = 20 = = — = 25 =  
Rübel pro Centner 17  $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Weinöl pro Centner 16  $\frac{1}{2}$  Sgr.

### Wasserstand der Saale bei Halle

am 3. April Abends am Unterpegel 7 Fuß 11 Zoll,  
am 4. April Morgens am Unterpegel 7 Fuß 8 Zoll.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 2. April Vormitt. am alten Pegel Nr. 5 u. 2 Zoll,  
am neuen Pegel 9 Fuß 7 Zoll.

### Wasserstand der Saale bei Weissenfels

am 2. April Abends 6 Fuß 5 Zoll,  
am 3. April Morgens 6 Fuß 1 Zoll.

### Wasserstand der Elbe bei Dresden

den 2. April Mittags: 1 Elle 10 Zoll über 0.

### Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:

Aufwärts: Am 2. April. Prager Schlepplahn Nr. 1, Güter, v. Hamburg n. Teschen. — S. Fesse, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Fr. Richter, Coaks, v. Hamburg n. Meisa. — Fr. Grüte, Glaswaaren, v. Steinaubach n. Dessau.

Niederwärts: Am 2. April. Chr. Dörmal, Brennholz, v. Grednitz n. Magdeburg. — G. Jahn, Gypssteine, v. Altenburg n. Magdeburg. — A. Raumann, desgl. — B. Ernst, desgl. — Chr. Klaus, Leinwandwaaren, von Pirna n. Hamburg. — Fr. Apel, Gypssteine, v. Altleben n. Boizenburg. — A. Schreiber, Mohntuchen, von Naumburg n. Hamburg. — G. Weichert, Strun, von Alten n. Magdeburg. — Fr. Rose, Strun, v. Plestau n. Magdeburg. — G. Berendt, Gerste, v. Dresden nach Hamburg. — B. Schwarz, Gerste, v. Dresden nach Hamburg. — A. Stichte, Weizen, v. Meitzi n. Hamburg. — Prager Schlepplahn Nr. 15, Stückgut, v. Teschen n. Hamburg. — Desgl. Nr. 2, Stückgut, v. Teschen n. Magdeburg.

**Bekanntmachungen.**

In dem Konkurse über das Vermögen des **Nadlermeisters** und **Handelmanns Gustav Anton Böhme** zu **Wettin** ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **20. April d. J.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtlich ängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **28. Februar d. J.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 9. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr**

vor dem **Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Stecher** im Kreisgerichtsgebäude, **Terminzimmer Nr. 10** anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwält **Wilke, Niemer, Frisch, Goedecke, Schede, Fiebiger, v. Bieren, Seeligmüller** und **Glöckner** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am **20. März 1863.**  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

Das den Erben des verstorbenen Schuhmachermeisters **Friedrich Franz Moritz Conrad** zugehörige, im Hypothekenbuche von Halle sub Nr. **2223** eingetragene, daselbst **Strohbofspeike Nr. 226** belegene Hausgrundstück und Zubehör, welches auf **1437 R 15 S** abgeschrieben ist, soll in dem

am **6. Mai Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, **2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 33** vor dem Herrn **Kreisrichter Winkler** anstehenden Termine, unter den in diesem Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen im Wege freiwilliger Subhastation meistbietend verkauft werden, und kann die Care vor dem Termine im Vormundschafts-Bureau eingesehen werden.

Halle a/S., am **21. März 1863.**  
**Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.**

**Regelkugeln**

von **Bochholz** und **Weißbuchen** in guter trockener Waare hält stets auf Lager

**Wilh. Berger.**

**Regelspiele**

von **Weißbuchen** empfiehlt **Wilh. Berger.**

**Gartenstühle,**

rohe und gestrichene, empfiehlt bei Abnahme die billigsten Preise

**Wilh. Berger,**  
Leipzigstr. 91.

**5 Thlr. Belohnung!**

Am **25. März** ist eine goldene Damen-Cylinber-Uhr abhanden gekommen. Besondere Kennzeichen sind: ein emailirtes Blatt, Stabzeiger und ist die Uhr schon längere Zeit gebraucht. Abzugeben an Uhrmacher **C. Schmidt** in **Böbzig**. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Auction.**

Sonabend den **11. April c.** Vormittags **11 1/2 Uhr** versteigere ich **Schükengasse Nr. 20** hier: **2 Wagenpferde** und **1 zweispännigen Peiterwagen.**

**Elste,** gerichtl. Auct.-Commissar u. Taxator.

**Auction.**

Donnerstag den **9. April c.** Nachmittags **3 Uhr** versteigere ich in der **Schuhmachermeister Boeck'schen** Wohnung zu **Giebichenstein**: **1 Schreibsecretair,** ein **Sopha,** **1 Kommode,** **2 Schreibstühle,** **2 Spiegel,** **1 Nährisch** u. **1 Wanduhr.**  
**Elste,** gerichtl. Auct.-Commissar u. Taxator.

**Auction.**

Freitag den **10. April c.** Nachmittags **2 Uhr** versteigere ich **Späke Nr. 26** den Nachlaß des **Schuhmachermeisters Conrad,** bestehend in **div. Möbeln,** **Betten,** **Kleidungsstücken,** **Werkzeug,** **1 Partie neue Leisten** und **Lederstücken** u. dergl. mehr.

**Elste,** gerichtl. Auct.-Commissar u. Taxator.

**Mansfelder Pestalozzi-Verein.**

Mittwoch den **8. April,** Vormittags um **9 Uhr,** findet im **Mansfelder Hofe** hier selbst eine **General-Verammlung** des **Mansfelder Pestalozzi-Vereins** statt, zu welcher die Mitglieder und Ehrenmitglieder des Vereines, sowie alle Diejenigen hiedurch ergebenst eingeladen werden, welche sich für die Angelegenheiten der **Pestalozzi-Vereine** interessieren.

**Es leben,** am **2. April 1863.**  
**Der Vorstand des Mansfelder Pestalozzi-Vereins.**  
Sommer,  
d. 3. Schriftführer.

**Stadt-Theater in Halle.**

**Repertoire.**

Sonntag den **5. April:** „**Der Glöckner von Notre-Dame**“. Romantisches Volks-Schauspiel in **5 Akten** und einem Vorspiel: „**Der Kindesraub**“.

Mittwoch den **6. April:** „**Steffen Langer aus Glogau,** oder: **Der holländische Kamin**“. Original-Lustspiel in **5 Akten** und einem Vorspiel: „**Der Kaiser und der Feiler**“ von **Charlotte Birch-Pfeiffer.**

Dienstag den **7. April.** Auf vieles Verlangen: „**Die Valentine**“. Characterlustspiel in **5 Akten** von **Gustav Freitag.** Hierauf zum ersten Male: „**Traumbilder**“. Phantastie v. **Lumby.** In **7 lebenden Tableaux** arrangirt vom **Director Carl Bönicke.** Das dazu begleitende Gedicht wird von **Hrn. Bergmann** gesprochen. **1. Bild:** Der Traum. **2. Bild:** Die Rose. **3. Bild:** Der Walzer. **4. Bild:** Der Kirchgang. **5. Bild:** In Tyrol. **6. Bild:** Das Ledewohl. **7. Bild:** Das Erwachen.

Mittwoch den **8. April.** Zum **Benefiz** des **Herrn Bergmann.** Unter gefälliger Mitwirkung des **Gastwirths Herrn Pippert** aus Halle: „**Drei Tage aus dem Leben eines Spielers**“. Schauspiel in **3 Abtheilungen** v. **L. Angely.** **Bergmann** ein **Gastwirth** — **Herr Pippert,** als **Gast.**

Gelbes **Wachs** kauft  
**H. D. Strasser** in **Wettin.**

**Domänen-Cession.**

Eine der besten Domänen mit **2500 M. M.** des vorzüglichsten Ackers ist sofort auf längere Zeit zu cediren und gehört ein **Annahme-Capital** von ca. **60.000 R** dazu. **Gelehrte Offerten** werden unter **A. B. # 3.** poste rest. Halle entgegengenommen.

**Pacht-Cession.**

Eine sehr schöne und vortheilhafte Pachtung in besser Lage **Thüringens** soll **Familienverhältnisse** wegen sofort cedirt werden und gehören ca. **20.000 R** zur Uebernahme. **Gefällige Anfragen** werden unter **C. D. # 5.** poste rest. **Merseburg** entgegengenommen.

Die herrschaftliche Wohnung, **Bel-Etage,** gr. **Steinstr. Nr. 17,** die bisher vom **Stabsarzt Hrn. Dr. Wahlstab** bewohnt war, ist zu vermieten und **Michaeli** zu beziehen.

Noch einen **Barbier-Gebüßen** und **Behring** sucht  
**N. Fruhnert,** Halle a/S.,  
gr. **Steinstr. 61.**

**Häuser** jeder Art sind zu verkaufen,  
**20.000 R**, auch getheilt, anzuleihen.  
**A. Linn** in **Halle,** kl. **Schlamm 9.**

**Stellen** in verschiedenen Branchen vermittelt  
**A. Linn** in **Halle,** kl. **Schlamm 9.**

Ein unverheiratheter **Hofmeister** wird zu **Johanni a. c.**, sowie ein in den **Feldarbeiten** erfahrener **Kutscher** bei anständigem Lohne zum **1. Mai** gesucht. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der **Exped.** dieser **Ztg.** und bei **Hrn. Buchhändler Prange** in **Weißenfels.**

Ein neues **Sopha (Cousse)** ist preiswürdig zu verkaufen gr. **Klausstr. 10.**

Einen **Behring** sucht **C. Weyland,** Tischner u. **Tapetzer,** gr. **Klausstr. 10.**

Ein **Donny** nebst **Geschir** wird zu kaufen gesucht. **Offerten** besördert **Ed. Stückrath** in der **Exped. d. Ztg.**

**In Giebichenstein**

wird für den **Sommer** eine **unmöblirte Wohnung** v. **2-3 Stuben,** **1 Kammer** und **Küche** zu mieten gesucht. **Offerten** abzugeben  
**Barfüßerstraße 15.**

Einem **auswärtigen Publikum** die ergebenste Anzeige, daß ich in meiner **Behaufung,** in der **Sangerhäuser Straße,** eine **Niederlage** von **gutem Mauer- und Estrich-Gyps** eröffnet habe, welche bei vorkommendem Bedarf zu **billiger Preis-Notirung** bestens empfehle.  
**Es leben,** den **1. April 1863.**

**C. Thomas,** Gypsbrennereibesitzer.

**200, 400, 600, 1000, 1500, 3000 u. 5 bis 10.000 Thlr.** sind theils **folglich,** theils zum **1. Juli c.** **anzuleihen** durch den **Secretär Kleist,** **Schmeerstraße Nr. 16.**

Ein **Gebüße** und ein **Gartenbursche** werden gesucht auf dem **Rittergute Dues.**

**3 Paar** weiße und **weißbunte Pfau** sind zu verkaufen im „**grünen Hof.**“

**Blaue Kartoffeln** zum **Samen** verkauft **Passendorf Nr. 6.**

Ein **Kaufbursche** wird gesucht gr. **Klausstr. Nr. 8** im **Laden.**

Auf dem **Rittergute Kößlich** bei **Schleuditz** sind zum **Donnerstag** den **9. d. Mts.** eine **Partie ein- und zweiförmige Saatkarpfen** zu verkaufen.

Eine in **gutem Stande** befindliche **Drehbrolle** steht **veränderungslos** preiswürdig zum Verkauf **Strohbofspeike 29.**

**2 Wohnungen** zu **40 R** sind zu vermieten **große Ulrichstraße Nr. 10.**

Ein **ehrtlicher,** fleißiger **Bursche** kann unter **annehmbaren Bedingungen** in die **Lehre** treten; auch steht ein **kleiner,** fast **neuer Wagen** zum Verkauf beim **Schmiedemeister Carl Dörge,** **Schmeerstraße Nr. 24.**

**1 neumelkende** und **1 hochtragende Kuh** und **1 2jährige Ferkel** verkauft das **Rittergut Steuden A.**  
**Becker.**

Ein **gewandter Bursche,** welcher **Kellner** werden will, findet sofort **Stellung** im **Pfälzer Schießgraben.**

Ein **Haus** in einer **Hauptstraße** mit **Kauf** laden ist mit **1000 R** **Anzahlung** sofort zu verkaufen. **Unterberg Nr. 23.**

Ein **Lehring** kann bei mir in die **Lehre** treten.  
**Wilh. Berger,** **Drechslerstr.,** Leipzigstr. **Nr. 91.**

Ein **tüchtiger,** **gewandter Kellnerbursche** erhält **Dienst** im „**Schwarzen Bar.**“

**Frischer Kalk**

**Donnerstag** den **9. d. M.** in der **Giebichensteiner Amtsziegelei.**

## Königl. Steinkohlenwerk zu Löbejün.

In Folge höherer Bestimmung ist der Verkaufspreis der Stückkohlen No. 1 vom 1. d. M. ab von 27 1/2  $\text{Sgr}$  auf 25  $\text{Sgr}$  pro Tonne ermäßigt, was hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Löbejün, den 1. April 1863.

Die Gruben-Verwaltung.

## Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

am 1. April 1863.

Versicherte	24,758 Pers.
Versicherungssumme	41,551,600 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	471 Pers.
Versicherungssumme	1,016,500 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	460,000 -
Ausgabe für 139 Sterbefälle	267,700 -
Bankfonds	11,600,000 -
Dividende der Versicherten für 1863 (aus 1858)	33 Proz.
- 1861 (aus 1859)	37 -
- 1865 (aus 1860)	38 -

Der Bankfonds ist hauptsächlich in ersten Hypotheken grösserer Landgüter von mindestens doppeltem Bodenwerthe angelegt. Neben der dadurch gewährten hohen materiellen Sicherheit bietet die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten die möglichste Billigkeit der Versicherungspreise dar. Unter Verweisung auf obigen ungemein starken Zugang in diesem Jahre ladet zu weiterer Theilnahme ein

### L. Hildenhagen in Halle.

Cantor **G. Müller** in Bitterfeld.  
**C. G. Lüdicke** in Cöthen.  
**J. F. W. Sattler** in Delitzsch.  
 Buchhändler **Georg Reichardt** in Eisleben.  
 Magistr.-Assessor **A. Dammann** in Hettstädt.  
**Otto Peckolt** in Merseburg.  
**Ludw. Bartenstein** in Naumburg.  
**L. Rettiga & Co.** in Torgau.  
**J. E. Biener** in Querfurt.

**Für ein Speditions-Geschäft** nebst bedehendem Fuhrwesen wird ein umsichtiger und sicherer Mann als **Inspector** und **Geschäftsführer** verlangt. Die Stelle ist eine dauernde, mit mindestens 800 Thlr. jährlichem Einkommen verbunden. Auftrag: **Joh. Aug. Götsch in Berlin, Neue Grünstr. 43.**

## Lehrlingsgesuch.

**Für ein Magdeburger Drogen- und Farbengeschäft** en gros verbunden mit Detail-Handel wird möglichst zum sofortigen Antritt, sonst auch später, ein junger Mann als **Lehrling** gesucht. Derselbe bekommt gegen Vergütung Kost und Wohnung im Hause und ist stets unter specieller Aufsicht der Principale. Näheres auf Anfr. unter K. K. abzugeben an **E. Stückrath in der Exped. dies. Ztg.**

## Offerte krautartiger Modepflanzen.

Zur elegantesten Ausschmückung der Gartenanlagen empfehle ich meine Sortimente englischen und französischen Ursprungs neuester großblumiger Verbenen in den überraschendsten Nuancirungen. **Fuchsien**, das Interessanteste in gefüllten, weißerolligen und gestreiften Hybriden, à Dhd. 25  $\text{Sgr}$ , Stück 2 1/2  $\text{Sgr}$ , **Calceolarien**, effectreiche Gartenerde, **Heliotrop**, **Vanille**, **Penstemon**, **Petunien** gefüllt und einfach, wovon ich nur das wahrhaft Schöne besitze; **Sabien**, **Lantanen**, **Pelargonien** (zonale), ihrer leuchtenden Farben ihres Farbensmelzes, so wie bis zum Frost dauernden ungewöhnlich reichen Florz wegen für die Rabatten, Rasenplätze und brillantesten Gruppen geeignet, à Dhd. 1  $\text{Thlr}$ , à Stück 2 1/2  $\text{Sgr}$ . **Lobelia cardinalis hybrida**, die Perle aller Gruppen- und Rabattenspflanzen, deren feurig glühende, tief purpur scharlachrothe Blumen weithin leuchten, à Stück 4  $\text{Sgr}$ , neueste **Nemoutant-Nelken**, à Stück 7 1/2  $\text{Sgr}$ , **Dianth. Verschaffeltii**, reizende neue Nelke, à Dhd. 1 1/2  $\text{Thlr}$ , à Stück 3 1/2  $\text{Sgr}$ , **Schlingpflanzen**, **Tropaeolum**, **Cobaea**, **Thunbergia** in wirklich reizenden Varietäten, für's Freie und das Zimmer, à Stück 2 1/2  $\text{Sgr}$ , 12 Pflanzen in 12 verschiedenen Sorten, worunter **Lobelia cardinalis hybr.**, für 1  $\text{Thlr}$ , **Pensees**, (Stiefmütterchen) mit Knospen, neueste **borde blanc**, hellgerandet, à Schock 10  $\text{Sgr}$ , blühbare diesjährige kräftige Pflanzen aus Samen der **Seddewigii-Niesen-Nelken**, verschiedenfarbig, à Schock 10  $\text{Sgr}$ , **Monatsrosen**, einjährige blühbare kräftige Pflanzen, à Dhd. 20  $\text{Sgr}$ , **Gazania**, brillante Neuheit, à Stück 3 1/2  $\text{Sgr}$ . **Georginen** in Knollen und Pflanzen, worunter gestreifte, à Dhd. 1  $\text{Thlr}$ . **Grassamen** zu englischem Zier-Rasen, à Pfd. 6  $\text{Sgr}$ . Versendung Ende April. Ferner offerire ich 120 herrliche Species Sommerblumen, als großblumige **Pyramiden-Sommer-Levkojen**, französische **Pyramiden**, **Kranz**- und **Niesen-Aster**, **Petunien**, **Phlox**, **Minimus**, **Zinnien** etc. etc. 12 Schock pr. 1  $\text{Thlr}$ . **Blattpflanzen**, von imposanter Größe und interessanter Blattform für Gruppen, auf Rasenpartien und Rabatten einzeln fehend à Dhd. 1 1/4 bis 2  $\text{Thlr}$ .

Versendung gegen Mitte Mai. Aufträge werden stets mit **ansehnlicher Gratis-Beilage** bedacht und können auch die Wünsche darin ausgesprochen werden. Gefällige Aufträge werden auch durch die Herren Kaufleute **F. Scharre** in Merseburg, **R. Kirwin** in Halle und **G. Ed. Naeger** in Querfurt entgegen genommen. Emballage wird billigt berechnet.

Alle Correspondenz erbitet sich franco.

Weissenfels, im April 1863.

**A. Singer,**

Samen- und Pflanzen-Handlung.

## Gastwirthschaft zum Preuß. Hof in Querfurt.

Da ich die Gastwirthschaft zum Preuß. Hof von Herrn **Schmidt** in Pacht übernommen habe, so empfehle ich mich hierdurch einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst, mit der Versicherung, daß ich die geehrten Gäste stets billig und reell bedienen werde. Querfurt, den 28. März 1863.

Ein Lehrling kann sogleich in die Lehre treten beim **Fellenhauermeister G. Stützer**, Schmeerstraße Nr. 17.

Eine Wohnung mit 5 heizbaren Piesen, 1 Treppe, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Lanwehrstraße Nr. 3.**

## Avis.

Meinen werthen Geschäftsfreunden, den Herren Schiffsgegnern, Bergwerksbesitzern etc. zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich jetzt im Stande bin, unter meiner persönlichen Leitung mein

**Seilerwaaren-Fabrications-Geschäft** mit größter Ausdehnung und tüchtigen Arbeitskräften zu betreiben. Ich kann daher eine **prompte und solide** Bedienung versprechen und in **fürgesteter Zeit** aeneigete Aufträge ausführen. Die Verkaufsstellen en détail, welche ich in Stadt und Land zu errichten gefonnen bin, werde ich seiner Zeit bekannt machen.

Achtungsvollst

**Gustav Hartwig,**  
Seilermeister.

Halle, goldene Egge.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß mein Restaurations-Local zur **Goldenen Egge** nebst Gartenwirthschaft auf das komfortabelste und beste eingerichtet ist. Indem ich prompte und billige Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.

**Gustav Hartwig.**

Ein Materialgeschäft in der Stadt oder auf dem Lande wird baldigst zu pachten gesucht. Adressen franco A. R. # 39. poste restante Halle.

Meine Wohnung ist von heute **Klausthorstraße Nr. 16.**  
**Fr. Semm,**  
Steinhauermeister.

Ich wohne von heute ab **kleine Steinstraße Nr. 9**, im Hause des Hrn. Rechtsanwalt **Fiebigers.**  
**A. Krahl,**  
chirurg. Instrumentenmacher u. Bandagist.

Ein Instrumentenmacher-Gehülfe, Zusammen-setzer, und ein Tischler, guter Arbeiter, finden dauernde Arbeit bei

**H. Kutschbach** in Lauchstädt.

Ein freundliches Logis für ein oder zwei Herren vermietet große **Klauststr. 37.**

## Laden-Vermiethung.

Große **Klauststr. Nr. 10** ist der von Hrn. **Brand & Comp.** bewohnte Laden mit Inventar und Wohnung zu vermieten und 1. Juli er. zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt **L. Schale.**

Die von Herrn **Maurermeister Steinhauf** **Klausthorvorstadt Nr. 1** benutzten Geschäftsräume, als Wohnung, Pferdestall, Remise und der an der Saale und der Straße gelegene **Bau- und Lagerplatz** sind zum 1. Octbr. d. J. anderweitig zu verpachten. Näheres **Klausthorstraße Nr. 7** im Comptoir.

Für ein Material-Geschäft hier am Plage wird sofort ein Lehrling unter billigen Bedingungen gesucht. Näheres gr. **Steinstr. Nr. 26** im Laden.

## Amerik. Dampf-Caffee

in 1/4 u. 1/2 Packeten, das Pfund **setzt 4  $\text{Sgr}$** , das 1/4 u. 1/2  $\text{Sgr}$ , empfiehlt in frischer Sendung **J. C. Kessler.**

## Vater. Malzbrustzucker,

das Vorzüglichste gegen Husten und Heiserkeit, ist wieder frisch eingetroffen bei **J. C. Kessler**, gr. **Steinstr. Nr. 26.**

## Bienen-Verkauf.

4 gute vollreife Lagerstöcke hat zu verkaufen **Fr. Keller** in Dsttau.

Eine junge Kuh, das Kalb dabei, steht zu verkaufen bei **Schafstädt.**  
**Carl Schulze.**

Ein zugelaufener Hund ist binnen 14 Tagen gegen Futtergeld und Kosten in Empfang zu nehmen bei dem Handelsmann **Friedrich Schmidt** in Thiemendorf bei Brehna.

## Bescheidene Anfrage.

Warum weicht der vielgeliebte, kleine, dicke August dem alten Jagdrath so schau aus? —

## Offene Antwort!

Es befällt ihn leicht der Schwindel! — **Karl Willig.**

## Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein Geschäft nach der grossen Ulrichsstrasse Nr. 4, in das Haus des Herrn Tuchhändler Korn.

Mein Uhrenlager ist nach wie vor auf das Reichhaltigste ausgestattet und bitte ich ein geehrtes Publikum, mir Wohlwollen und Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

Halle, den 2. April 1863.

**Hermann Keil,**  
früher Gebr. Eppner & Comp.

## Local-Veränderung.

Einem geehrten auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Lager angefangener und fertiger **Stückereien, Mäntel, Mantillen und Chales**, sowie **Kinder-Anzüge** u. nach den neuesten englischen und französischen Modellen auf das Vollständigste zur bevorstehenden Messe ausgestattet ist.

**J. A. Hietel,**

Stickerei-, Tapissier- und Modewaaren-Manufactur,  
Leipzig, Grimmische Strasse Nr. 16, Mauricianum

## Französische Damengürtel

in eleganten ganz neuen Dessins zu außerordentlich billigen Preisen bei  
**Gr. Ulrichsstr. 50.**

**P. Colberg & Co.**

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt Unterzeichneter sein reichhaltiges Lager aller Arten **Handschuh, Schlipse u. Cravatten**, das Neueste was die Saison bietet, zu den billigsten und festen Preisen.

**L. Bergfeld, gr. Ulrichsstr. Nr. 50.**

## L. Richter,

Magazin für feinere Herren-Garderobe,

Große Ulrichstraße 5,

erlaubt sich den Empfang seiner sämtlichen **Nouveautés** für Frühjahrs- und Sommer-Garderobe, wovon die neuesten Façonstücke angefertigt sind, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

**L. Richter,**  
Gr. Ulrichstraße 5.

## Weine,

rothe und weisse feine Tischweine, als auch gewöhnliche Landweine,

### Ungar-Weine

von den Herren **C. W. Hellwig & Sohn in Rawicz**, als:

feine Ober-Ungar, feine u. extrafeine herbe u. süsse Tockayer Trockenbeer-, Tockayer Ausbruch, sowie rothe Ungar-Weine,

### Naumburger Champagner

der Herren **Robin & Co. in Mesnil-Epernay (Champagne)** und **Naumburg a/S.**, als:

**Sillery grand mouss.** à 1/2 25.

**Bonzy** " " à " 27 1/2.

**Verzenay** " " rosa à 1/2 32.

**deutsche Flotte-Champagner** à 1/2 30 p. Bout.

in Sup. Qualität halten bestens empfohlen

Halle.

**Kersten & Dellmann.**

Zum Quersfurter Wiesenmarke empfehle ich auch in diesem Jahre mein aufs Comfortabelste eingerichtetes

### Restaurationszelt.

Für eine reichhaltige Auswahl der ff. Speisen und Getränke, so wie für freundliche und reelle Bedienung wird bestens von mir gesorgt werden.

Quersfurt, im April 1863.

**Gustav Böttcher.**

## Natürliche Mineral-Brunnen

in frischster Füllung, als:

**Adelheidsquelle,**  
**Biliner Sauerbrunn,**  
**Driburger Brunnen,**  
**Emser Kessel u. Kränches,**  
**Friedrichshaller**  
**Püllnaer** } Bitterwasser,  
**Saidschitzer**  
**Homburger** }  
**Kreuznacher** } Elisabethquelle.  
**Kissingen Rakoczy,**  
**Krankenheil-Tölzer,**

**Jodsoda- und Jodschwefelwasser,**  
**Lippspringer Arminiusquelle,**  
**Pyrmonter Stahlquelle,**  
**Schlesier Obersalzbrunnen,**  
**Selters-Wasser,**  
**Vichy grande grille.**  
**Weilbacher Schwefelquelle,**  
**Wildunger Sauerbrunnen,**  
**Neu-Rakoczy,**  
**Wittkinder Salzbrunnen,**

sind bereits eingetroffen und erwarten die noch fehlenden **Carlsbader** und **Eger Brunnen** in diesen Tagen.

Ferner halten vorräthig: **Wittkinder, Koesener** und **Creuznacher Badesalz**, **Seesalz, Krankenheller Jodquellsalz** und **Seife**, **Carlsbader Sprudel-Salz** und **Seife**, **Marienbader Quellsalz**, künstlich **Aachener Bäder**, **Pastilles d'Em** und **Pastilles de Bilin.**

Halle.

**Kersten & Dellmann.**

**Mein Verkaufslokal befindet sich jetzt zwar nicht mehr Leipzigerstraße Nr. 6, sondern Nr. 23.**

**Dietrich, Bandagist.**

1 Oberrock ist liegen geblieben bei **G. N. Regel.**

## Wohnungs-Anzeige.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mit heutigem Tage meine Wohnung aus der H. Ulrichstr. in die Barfüßerstr. Nr. 12, Haus des Glasermstr. Hrn. **Heinrichshofen**, verlegt habe.

Achtungsvoll

**G. Ganfauge, Nadermstr.**

## Dünger-Auction.

Donnerstag den 9. April früh 10 Uhr werden im Gashof zur goldenen Kugel 20 Haufen verauctionirt.

Meine Wohnung ist jetzt gr. Klausstr. 12.  
**A. Lange, Tapezier und Decorateur.**

Heute verlegte meine **Steindruckerei** vom goldenen Löwen, Leipzigerstraße Nr. 103, schräg über nach Nr. 8.

Ich bitte meine werthen Gönner, daß mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen.

**Louis König, Steindruckerei, Leipzigerstr. 8.**

Meine Wohnung nebst Bureau befindet sich von heute ab:

**große Märkerstraße Nr. 6**  
im Hause des Hrn. Kaufmann **Schweifer**.  
Halle, den 4. April 1863.

**W. Delbrück, General-Agent.**

Für ein **industrielles Unternehmen** wird ein sicherer Mann als **Aufscher** u. mit 300 *R* Gehalt u. gesucht. Fachkenntniß ist nicht erforderlich. Auftrag:

**W. Jung & Comp.** in Berlin.

Für eine **ältere solide Feuer-Versicherungsanstalt** wird ein thätiger Agent für **Halle** und Umgegend gesucht. Adressen unter A. B. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. niederzulegen.

Ein schweres fettes Schwein, sowie 34 St. fette Schaafe und Hammel sind auf dem Gute in Rosbach zu verkaufen.

## Tapeten und Bordüren,

diesjährige Muster-Collection, angekommen bei

**G. Hennings in Cönnern.**

2 starke Arbeitspferde sehen zu verkaufen  
Steg Nr. 17.

## Haas-Verkauf.

In einer Stadt, eine Stunde von der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn steht ein Haus zu verkaufen mit Einfahrt, Scheune und Ställe, 1 Morg. großer Garten und 2 Separations-Pläne, jeder 1/2 Morg. groß. Es eignet sich für jeden Deconomen oder Fuhrmann, auch sogar für Loh- oder Weißgerber, weil es hinten am Wasser angrenzt, und wegen des guten Gartenbodens eignet es sich für Gärtner; es ist auch eine Zuckerrabrik in der Nähe. 1500 *R* ist die Forderung und 700 *R* können darauf stehen bleiben. Die Adresse ist bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z. zu erfragen.

Veränderungshalber bin ich genehm, mein hier selbst gelegenes neuerbautes Haus, bestehend in 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen und 1 Keller aus freier Hand zu verkaufen. Außerdem befindet sich am Hause, das sich übrigens seiner guten Dorlage wegen zu jedem Geschäft eignet, noch ein Gemüsegarten. Kauflustige können daher jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.

Wenningen, den 1. April 1863.

**Aug. Kunze.**

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige: daß sich unsere Firma **Kunzschbach & Klotz** am 1. April aufgelöst hat.

Ich treibe meine Pianofortefabrikation auf meine Rechnung im alten Locale, grüne Gasse Nr. 119, ungehört fort, und bitte um gütige Beachtung. Namentlich werden auch Stimmungen und Reparaturen prompt und billigt ausgeführt.

Leuchstädt, den 1. April 1863.

**F. W. Klotz.**

Einen Lehrling sucht der Gütler und Neu- silberarbeiter **F. Gaapengier**, gr. Klausstraße 26.

Die Berliner Gerichtszeitung Nr. 131 schreibt über die Erfolge des von dem Apotheker **R. F. Daubig** in Berlin, Charlottenstr. 19, erfundenen

### **R. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs**

Folgendes: Wohl nie hat ein allgemeines Heilmittel so bald Aufnahme und weiteste Verbreitung gefunden wie der **Daubig'sche Kräuter-Liqueur** (Berlin, Charlottenstr. 19). Noch ist kein Jahr verlossen, seit der Erfinder mit seinem Arkanum an die Öffentlichkeit getreten und schon hat der Verbrauch desselben einen so großartigen Umfang gewonnen, daß monatlich über 40,000 Flaschen fabrizirt werden müssen. Diese, man kann sagen, sofortige und allseitige Anerkennung ist ein schlagender Beweis für die Vortrefflichkeit und die heilsamen Wirkungen des Liqueurs, als alle Urtithe, denn sie ist das unmittelbare Zeugnis des Publikums für die günstigen Resultate, welche durch denselben erzielt worden. Es ist möglich, einem sonst unbedeutenden Dinge durch fortgesetzte Anpreisungen in öffentlichen Blättern nach einer Reihe von Jahren Eingang bei der Menge zu verschaffen; wo die Aufnahme und Anerkennung indes, wie hier, in so beispieldlos kurzer Zeit und so zu sagen, ganz von selbst kommt, da kann sie nur Folge des inneren Wertes des betreffenden Objectes sein. Nicht wenig mag übrigens zu der schnellen und großartigen Verbreitung des Daubig'schen Liqueurs die Vielseitigkeit seiner Wirkungen beigetragen haben, die demselben wesentlich den Character eines Universalmittels verleiht. Indem derselbe nämlich Kreislauf und Absonderung regelt und fördert, bekämpft er, den vielfachen Zeugnissen zufolge, auf das Energischste den, in jeder Form auftretenden, so furchtbaren Plagegeist unseres Geschlechtes, Hämorrhoiden genannt, kräftigt die Verdauung, beseitigt Verschleimung u. s. m. Da seine Wirkung ausnahmsweise auf die Verdauungswerkzeuge gerichtet ist, so bewährt er sich überdies als spezifisches Mittel gegen ein nicht minder schreckliches, durch die Lebensweise unserer Zeit bedingtes und so häufig auftretendes Leiden, die Hypochondrie. Dabei hat das Getränk noch die besondere Annehmlichkeit, keine Diät bei seinem Gebrauche zu erheischen und sich außerdem als wohlschmeckendes bitteres Liqueur darzustellen.

Bei solchen Vorzügen kann man nicht allein mit gutem Gewissen den Daubig'schen Kräuter-Liqueur bestens empfehlen, sondern wir halten es sogar für unsere Pflicht, indem wir dem Erfinder diese Anerkennung zu Theil werden lassen, gleichzeitig zum Wohle der leidenden Menschheit die Aufmerksamkeit in noch weiteren Kreisen auf das vortreffliche, ebenso leicht als angenehm anzuwendende Heilmittel zu lenken.

#### **Autorisirte Niederlagen in:**

**Artern** bei Herrn Herrn. Fuchs.  
**Delitzsch** bei Herrn H. W. Fischer.  
**Bieleben** bei Herrn Otto Wiese.  
**Frankenhausen** bei Hn. Louis Voigt.  
**Freiburg** bei C. Förster.  
**Halle** bei Herrn C. Müller.  
**Heldrungen** bei Herrn C. G. Lorbeer.  
**Hohenlohe** bei Herrn Franz Goller.  
**Hohenmölsen** b. Hn. Aug. Lehmann.  
**Langensalza** bei Herrn C. F. Neuling.

**Laucha** bei Herrn Th. Kannis.  
**Merseburg** bei Hn. C. H. Schulze sen.  
**Mühlberg** bei Hn. F. Bornmann Nachf.  
**Mühlhausen** bei Herrn C. C. Fröbe.  
**Nebra** bei Herrn C. W. Kabisch.  
**Nordhausen** bei Herrn Ferd. Trömel.  
**Rossleben** bei Herrn Otto Berthold.  
**Sangerhausen** bei Hn. F. W. Luenfel.  
**Weissenfels** b. H. C. F. Zimmermann.  
**Zeitz** bei Herrn C. Rieser.

Halle a E, im März 1863. Das General-Depôt für die Provinz Sachsen.  
**Ferd. Handel.**

**Montag, den 6. April (2. Osterfeiertag)**

### **Soirée und Ball**

der vereinigten Männerliedertafel.

Billets bei den Herren Kreisvermstr. Cundius, Klausstr. Nr. 33, Klempnermstr. Oeder, Schmeerstr. Nr. 2, Schirmfabrikant Rickelt, gr. Ulrichstr. 50.

### **Freyberg's Salon.**

Dienstag den 7. April (3ten Osterfeiertag):

### **Großes Vokal- und Instrumental-Concert** **der Schöppler'schen Liedertafel.**

Karten hierzu sind bei Herrn Kaufmann Apelt, gr. Ulrichstr. und Steinstraßenecke, Herrn Mayer, Leipzigerstr. Nr. 7 und an der Kasse à 2 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  zu haben. Anfang 7 1/2 Uhr.

Nach dem Concert Ball.

### **Freybergs Salon.**

Sonntag den 5. April am 1ten Feiertage Nachmittags **Extra-Militair-Concert**, ausgeführt von dem ganzen Musikchor des Magd. Fü.-Regm. Nr. 36, Anfang 3 1/2 Uhr, Entrée à Person 2 1/2  $\frac{1}{2}$ . Abend-Concert Anfang 7 Uhr, Entrée wie gewöhnlich.

Am 2ten Feiertage Nachmittags- und Abend-Concert, Anfang 3 1/2 und 7 Uhr.

Am 3ten Feiertage Nachmittags **Extra-Concert**, Anfang 3 1/2 Uhr.

F. Fiedler.

**FrISCHE Austern,**  
**vorzügl. Russ. Caviar,**  
**geräuch. Rheinlachs,**  
**frischen Pariser Blumenkohl,**  
**neue Kartoffeln,**  
**lebende u. gesottene Hummer.**

G. Goldschmidt.

Von heute ab täglich frischen **Waiwein** bei **J. Grün.**

Morgen früh von 7 1/2 Uhr ab **frischen speckkuchen** in der **Restauratation von König, Rathausgasse Nr. 7.**

Ein ordentlicher und zuverlässiger Pferde-Enecht, mit guten Zeugnissen versehen, findet bei gutem Lohn sofort Dienst beim Gutbesitzer **Gottschalk** zu Teusichenthal.

Ein Hofmeister, der schon seit 20 Jahren als solcher fungirt hat, sucht eine Stelle leht oder zu Johann. Zu erfragen  
 Alter Markt Nr. 18.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

### **Handwerker-Verein.**

Dienstag den 7. April  
**Soirée und Ball**

im Saale der Weintraube.

Eintrittskarten zu 2 1/2  $\frac{1}{2}$  sind bei den Kaufleuten Herrn Fiedler am Markt und Herrn Keil, große Ulrichsstraße 10, zu haben. Freunde und Gönner ladet ein  
 der Vorstand.

### **Hôtel garni zur Talpe.**

**Den 1ten Osterfeiertag**  
**Abend-Concert.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr. C. John.

### **Vassendorf.**

Den 2. und 3. Osterfeiertag ladet zum Gesellschaftstag und Tanz ein **Serkberg.**

### **Vassendorf.**

Zum 2ten Feiertag ladet zur Tanzmusik freundlich ein **Schaffernicht.**

### **Büschdorf.**

Den 3. Feiertag **Gesellschaftsball.**  
 G. F. Der Vorstand.



Die Feiertage über wird außer ff. Schweigenheimer auch ff. Münchener Salvatorbier vergapft im  
**Gambrinus.**

### **Büschdorf.**

Den zweiten Feiertag Tanzmusik.  
**Kästner.**

### **Vorschuß-Verein zu Wettin.**

Generalversammlung

**Donnerstag den 9. April**

Abends 8 Uhr

im Reichelt'schen Locale, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand.

### **Familien-Nachrichten.**

#### **Todes-Anzeige.**

Heute Morgen um 7 Uhr entschlief sanft unser Töchterchen **Clara**, was wir hiedurch theilnehmenden Verwandten und Bekannten mittheilen.  
 Lauffer und Frau.

#### **Todes-Anzeige.**

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft im Herrn nach kurzem Krankenlager unsere heißgeliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, **Friederike Dehmitze geb. Bertram**. Dies zeigen statt jeder besondern Meldung allen Freunden und Bekannten ergebenst an

**Louis Selling,**  
**Otto Selling,**  
**Antonia König geb. Selling,**  
**Emma Dehmitze,**  
 als Kinder.

Halle, den 3. April 1863.

Einem edlen Rathe, den Herren Geistlichen und Lehrern, sowie überhaupt den lieben Bewohnern von Zörbig und von den eingepfarrten Dorfgemeinden, welche unseren dahingegangenen Gatten und Vater, dem emer. Archivar, **M. Kaestner**, am Gründonnerstag die letzte Ehre erwiesen, und demselben durch Blumen-spenden den letzten Schmuck verliehen haben, sagen wir mit wehmüthigem Herzen unseren besten Dank.

Die hinterbliebene Wittwe nebst ihren Kindern.

### **Marktberichte.**

Halle, den 4. April.

In Getreide war das Geschäft in dieser Woche ungewöhnlich klein, dabei die Preise ohne Aenderung blieben; dieselben sind bisher und auch heute wie folgt bezahlt; Weizen 58—60, 61  $\frac{1}{2}$ , Roggen 46—48  $\frac{1}{2}$ , Gerste 35—37  $\frac{1}{2}$ , Hafer 22 à 22 1/4  $\frac{1}{2}$ . — Hübel feil, 16  $\frac{1}{2}$  gehalten, bei Bedarf auch bezahlt. — Sviritus auch etwas fester, Kartoffel = 14 1/2, 1/4  $\frac{1}{2}$ , Rüben = 14 1/4, 1/2  $\frac{1}{2}$  bezahlt.

Stadttheater in Halle.

Dienstag: „Der Widerspännigen Zähmung.“ Lustspiel in 4 Aufzügen von Shakespeare mit Herrn Dr. Förster als Petruchio. Vorher: „Der Cypri.“ Schauspiel in 1 Act nach dem Französischen von Villi. — Dr. Förster — Vornet.

Wenn man einen großen Theil des Winters hindurch sich mit Anschauung mehr fader und moderner Possen hat abquälen müssen: wie wird einem denn beim Anblick eines Rittermerks Schauspielers Mitleid so wenig zu Theil! Mit ungemein Behagen vermischt man den gemeinen Markt des Lebens mit seinen karrikirten, profanischen und franken Figuren und läßt sich begauern von dem Sinn freier, kräftiger, frühlingstheiliger Natur, welches der große Meister uns bietet. In unserm Leidwesen wissen wir, daß wir nur von einem kleinen Theile des theaterbesuchenden Publicums reden können: wir hegen die feste Ueberzeugung, daß eine Aufführung des in Rede stehenden Stückes ohne Herrn Dr. Förster die Räume des Theaters leer gelassen haben würde. Die große Menge ist den klassischen Werken der Meister gegenüber eine „Widerspännige.“ Wo ist ein Petruchio, um sie zu zähmen? Das vorstehende Stück Shakespeares ist ein Werk von gelegener, genialer Zeichnung im Großen wie in den Details, von fester, kecker, starrer Farbenpracht. Der Proceß der Stellung krankhaften weltlichen Eigennutts durch Kraft und Energie, durch ächte Männlichkeit ist so gründlich, so fein, so spannend und überzeugend durchgeführt, daß man mit „staunender Bewunderung“ die Größe und Gediegenheit dieser „Seelenmalerei“ erkennen muß. — Kommen wir zur Darstellung selbst! Herr Dr. Förster hat uns bisher noch in keiner Rolle so gefallen, als in der des Petruchio. Das war ein herrliches Bild, eine vollendete Leistung, und mit herrlicher Freude müssen wir bezüglich derselben in die Worte Vincenzio's einstimmen: „Ich seid ein ganzer Mann!“ Viele Darsteller dieser Rolle haben wir im Verlaufe derselben zu Witzebrüder werden, bei denen das schroffe Wesen Catharinen gegenüber als zweifaches Spiel erscheinen mußte. Die Rolle verleiht leicht zu diesem Fehler. Nicht so Herr Dr. Förster. Meisterhaft brachte er zur Erscheinung, daß nur Liebe, tiefe, glühende Liebe den Sturm aus ihm verlaufen läßt, der die immer und immer wieder aufstrebende Flamme des Eigennutts seiner Frau verlöschen soll. Wie tief, wie innig lagten die Erbe herzlichen Gefühls, wehmüthigen Mitleidens, wie liebevoll trübend und aufrichtig zeigte sich der scheinbare Barbar, wenn er auf Momente seine Catharina bis zur gänzlichsten Vergessenheit gedemüthigt; wie groß war der Ausdruck seiner Freude über den endlichen Sieg! Es war eine Meisterleistung, für die wir unsern verehrten Gäste den warmsten Dank zu sagen schuldig sind. — Leider fanden die übrigen Mitwirkenden Herrn Dr. Förster lange nicht ebenbürtig zur Seite. Fräulein Saata hatte als Catharina nur einzelne gute Momente, namentlich gelang ihr die Veranschaulichung des mehr und mehr brechenden Eigennutts ganz leidlich; für die Charakterisirung derselben hätten wir aber, namentlich im II. Acte in der Scene mit Bianca und in der mit Petruchio letztere lebhafte, lebendigere Wirkung gewünscht. Die Dame hätte wohl Besseres geleistet, wenn sie an Lösung ihrer nicht leichten Aufgabe mit mehr Eifer gegangen wäre. Das oftmals wiederkehrende, unangenehme und lächelndes Document einer geringen Schätzung derselben, eine Nichtachtung des Publicums, die einer jungen Anfängerin, wenn sie auch noch talentvoller wäre als Fräulein Saata, nicht zu verzeihen sind. Fräulein Hinz sprach die Bianca leidlich. Wir empfehlen ihr für die Zukunft mehr Aufmerksamkeit auf ihre Sattung (namentlich auf die der Hände) und mehr Sorgfalt für ihre Toilette. Herr Bentzsch spielte den Baptista. Gegen seine Charakterisirung haben wir Nichts einzuwenden; warum aber wählte er für den Alten die unsicheren klingenden Malakane? Die Herren Joseph (Vincenzio), Wirtz (Gremio) und Hoppel (Horatio) befriedigten; die Herren Lang (Cranio) und Seyerstein (Vincenzio) waren schwach. Herr Kraft (Gremio) sagt heute wieder, wie schon im „Wintermärchen“ als Authyflus, daß er Shakespeares komische Figuren nicht zu zeichnen versteht. Das Entgegen war hier und da sehr hinderlich; der Souffleur mußte wieder eine Hauptrolle spielen.

Das vorstehende einactige Schauspiel, „Der Cypri.“ (Irenen wir nicht für Döring in Berlin aus dem Franz. überseht und bearbeitet), hätten wir lieber nicht gesehen. Es ist ein mattes, an allen Gliedern krankes Ding und als Jugug zu einem Meisterwerke Shakespeares höchst unpassend und unwillkommen. Die Wirkung derselben beruht auf der Darstellung der Titelrolle. Wir wir Herrn Dr. Förster einen Nachen ertheilen, so möge er von der Aufnahme dieser Partie in sein Repertoire Abstand nehmen. Seine Persönlichkeit bietet zur wirksamen Durchführung derselben zu unüberwindliche Schwierigkeiten; mit allen Mitteln der Kunst wird es ihm nicht gelingen, den Eindruck eines alten, gekrüchten, von Gram und Kummer gebeugten, im Glende fast verkommenen Mannes hervorzubringen und dieser Eindruck, den schon die Erzählung machen muß, ist der halbe Erfolg. Die übrigen Mitspielenden waren hier und da unsicher.

Mittwoch: „Die Eine weint, die Andre lacht.“ Schauspiel (nicht Charakterstudium) in der Fettlei Jagd in 4 Acten von Dumanori und Keronion, deutsch bearbeitet von — Feinrich Laube, wie wir in Sachländers „Meier Land und Meer“ gelesen. Herr Dr. Förster — Notar Bidaut.

Zeit und Umstände bestimmen den Menschen. Herr Dr. Laube, der einzige Eiferer gegen die Herrschaft französischer Producte auf der deutschen Bühne ist, seitdem er Intendant des K. K. Hofburgtheaters in Wien, ein Förderer derselben geworden und überseht und bearbeitet sogar selbst aus dem Französischen. Wer wollte es ihm verargen? Einem Bühnenleiter ist diese Metamorphose zu verzeihen. Mit Rücksicht auf den bedauerlichen Umständen, daß in Deutschland trotz einer jährlich wiederkehrenden Hochfluth dramatischer Producte, von denen — beiläufig gesagt — kaum 10 Prozent überhaupt das Licht der Lampen erreichen, doch nur äußerst wenige lebensfähige Werke geschaffen werden, erstelnt es gerechtfertigt, wenn man von unserm mehr routinirten Nachbarn sich Hilfe holt und die besten ihrer Schöpfungen auf die deutsche Bühne verpflanzt. Die besseren sagen wir und dies darf nicht in trockener Uebersetzung gesehen, sondern dieselben müssen unsern deutschen Verhältnissen und Anschauungen angepaßt, acclimatirt werden. Das vorliegende opus zählen wir nicht zu den besseren, wenn auch nicht zu den schlechtesten. Den Erwartungen, die wir von ihm hatten und nach der Zahl der Aufführungen am Wiener Hofburgtheater haben müssen, hat es nicht entsprochen. Freilich dürfen wir nicht vergessen, daß wohl auch die Darstellung, während an vorgenanntem Bühne das Gegenbild stattfinden mag. Wir haben keine Charlotte Baxter für die Jeanne Rey, keine Bettich für die Alce, keine Absalon für die Anneauz, keinen Sonnenstich für den Borel, keinen La Roche für den Vincent, Künstler, welche im Stande sind, einen Dichter zu ergänzen, seine Mängel, wenn nicht zu verbessern, doch zu verhillen. Wir haben unsere Schauspieler und Schauspielerinnen von ihnen meist sehr schwierig, Studium und Zeit und von Allem mehr als eine Probe erfordern den Aufgaben vorzubringen geben und so ist es erklärlich, daß das Werk nur einen kleinen Theil des ihm unter andern Verhältnissen möglichen Erfolges erzielt. Herr Dr. Förster spielte den Notar Bidaut, eine, wie uns dünkt, für die Entwiclung und den Gang der Handlung nicht absolut notwendige Figur, so, daß er ihn zur Hauptpartie erhob, spielte ihn, wie er gespielt werden kann und geliebt werden muß und erzielte damit reichen, wohlverdienten Beifall. Die Damen Saata's, Majo, Hinz und Joseph und die Herren Bergmann und Bentzsch gaben sich die anerkennenswerthe Mühe, das unter den oben bezeichneten Verhältnissen Möglichste zu leisten.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts.

Am 20. März.  
Die unterzeichnete Wilhelmine Michaelis von hier, 31 Jahr alt und bereits öfter wegen Diebstahls bestraft, hatte von Neuem im Winter v. J. einen Diebstahl an einem Spiegel und einem alten Lepzig, welche in dem offenen Hausflur des Hä-

der Silberbrand hier sich befanden, begangen. Sie ist dessen geständig und will sich damals in großer Noth befinden haben. Mit Rücksicht auf ihre Vorbefristungen ersucht auf 1 Jahr.

Der Gendarmen und Bergmann Christoph Siebcke aus Müllendorf hatte am 21. Novbr. 1862 beim Vorbeigehen an der Kohlenstraße bei Wils einige Stücke altes Baueis bemerkt, die Gelegenhe, dasselbe zu entwenden, benutzt und das Holz mitgenommen. Er wurde heute wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

Die Diensthörte Friedrich Wilhelm Pfeiffer und Friedrich Stumberna-gel aus Teutschenthal haben am 1. Decbr. 1862 gemeinschaftlich, als sie von Röhlingen zurückkehrten, eine auf dem Felde liegende, dem Gutsbesitzer Geert zu Teutschenthal gehörige Walze durch gewaltsamem Zerbrechen des Geräths vorfälschlich und rechtswidrig beschädigt. Sie geloben dies zu und geben als Motiv ihrer Handlung jugendlichen Uebermuths und Dummheit an. Beide werden zu 1 Taler Geldbuße verurtheilt.

Die verehelichte Maurergesell Friederike Sophie Raute geborne Bente von hier, 22 Jahr alt, inderlos, war beschuldigt, drei nicht unbekanntes Diebstahls begangen zu haben. Erstens soll sie im October 1862 aus dem Hausflur des hiesigen Gasthofs „zur Stadt Hamburg“ ein in schwarzes Packstuch eingeschlagenes Spigen, Blonden und Schleier enthaltendes Packet, einem Reisenden der Handlung Bumenthal u. Freund in Berlin gebrürg, entwendet haben; zweitens im Novbr. 1862 vom hiesigen Eisenbahn-Perron einen Lederkoffer mit Kleidungsstücken und Wäsche, dem Baron v. Berthom auf Wiehe gebrürg, mitgenommen und den größern Theil der Kleidungsstücke sofort verpaidet haben. Endlich ist sie am Abend des 9. Febr. d. J. in das Wohnhaus des hiesigen Torsfabrikanten Mohr, ihres Onkels, gekommen, hat sich auf den Boden begeben, einschließen lassen und ist des Morgens gegen 4 Uhr herunter in die Wohnstube geschlichen, hat den Kommodenschlüssel aus den auf einem Stupfe liegenden Beinkleibern des v. Mohr sich verpaidet, damit die Commode geöffnet und von derselben etwa 200 Thlr. entwendet. Alles dieses ist sie heute geständig und wird wegen dreier Diebstahls zu 7 Monat Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

Am 24. März.  
Der Diensthörte Carl Faust aus Bennstedt vassirte am 4. December 1862 die Gausfeld's Erbscheffe bei Teutschenthal, zahlte seiner Angabe nach 2 1/2 Sgr. und erwartete auf das Herausgeben von 6 Pf. Der Einnehmer Laurent erlärte ihm jedoch, daß es nur ein Zweifelhafrosenschüssel gewesen, worauf Faust entgegnete: „Sie wissen nicht was Sie machen, Sie sind ein alter Dummel.“ Dessen war Faust geständig, behauptete aber, sich dabei nichts gedacht zu haben. Der Staatsanwalt hielt die Anlage wegen Beleidigung eines Beamten bei Ausübung seines Amtes aufrecht, der Gerichtshof sprach aber das „nicht schuldig“ aus, weil er annahm, daß der Ausdruck „Dummel“, abgesehen von seiner nicht klaren sprachlichen Bedeutung, höchstens den Vorwurf einer gewissen Langsamkeit enthalte, nicht aber als ehrenrührig anzusehen sei.

Die verehelichte Gäulter und Handarbeiter Sophie Schulz geborne Krätzig aus Kirchellau, 41 Jahr alt, Mutter von 5 Kindern und im Jahre 1854 und 1858 bezweimal wegen Diebstahls bestraft, hatte am 30. Octbr. 1862 von einem Felde bei Kirchellau eine Pfugscheffe im Werthe von 10 Sgr. entwendet. Wegen dieses dritten Diebstahls wird sie zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Der Steinhauer Wilhelm Lüdbeck von hier hatte am 4. Jan. d. J. seine Ehefrau Auguste geborne Ludwig, weil sie ihm durch Fortnahme des Buches nicht erlaubt, spät Abends bei der Lampe zu lesen und dadurch Del zu verschwenden, mit einem Rohrstock tüchtig gemißhandelt und wurde zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Am 27. März.  
Der Sandformer Heinrich Christian Theodor Richter aus Lüneburg hat während seiner Wandererschaft im Dorfe Hohenstein bei der Wittwe Sabatz gebietet und aus dem offenen Hausflur derselben ein Paar Stiefeln gestohlen. Wegen dieses Diebstahls und des Bettelns wurde er mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

Der Gendarmen Johann Carl Gärtner von hier, bereits mehrfach, namentlich auch wegen Unterschlagung bestraft, erhielt von dem Kammergänger Hofe aus Hohenburg den Auftrag, ein diesem gehöriges Pferd in einem hiesigen Gasthofe unterzubringen. Statt dessen führte Gärtner das Pferd nach Ganena, verkaufte es für 5 Thlr. 15 Sgr. und verbrauchte das erste Geld für sich. Er will verpaidete verpaidete Verpache zur Unterbringung des Pferdes gemacht und nur, um es los zu werden, dasselbe verkauft haben. Er wurde wegen Unterschlagung im Rückfalle mit 2 Monaten Gefängnis und Unterschlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

Die verehelichte Gärtner Rudolph, Amalie geborne Gaußner von hier, 33 Jahr alt, mehrfach wegen Diebstahls, Betrugs, gewerbsmäßiger Unthat, Schelerei und Beleidigung von Beamten bestraft, war beschuldigt, den Polizeilegenten Hiermann von hier, als derselbe in Folge erhaltenen Auftrages deren Vorführung aus dem hiesigen Gefängnisgebäude verpaidet hatte, durch Worte und Zeichen beleidigt zu haben. Sie behauptete, daß ihre beleidigenden Worte nicht dem Hiermann, sondern dem in dessen Begleitung befindlichen Juwelier Kläffer gegolten hätten. Durch die vernommenen Zeugen wurde indessen festgestellt, daß sie ihre Worte an Hiermann gerichtet und dieselbe in Folge dessen wegen Beleidigung eines Beamten während der Ausübung seines Amtes im Rückfalle mit 3 Wochen Gefängnis bestraft.

Der Steinhauermeister Friedrich August Dietrich von hier, mehrfach bestraft, stand unter der Anlage eines schweren Diebstahls, sowie der Beleidigung und vorfälschlichen Mißhandlung eines Beamten im Dienste. Er sollte zunächst in einer Nacht im Septbr. v. J. aus der verschloffenen und gemauerten Arbeiterbude des Steinhauersmeister Semm von hier mittels Einbruchs durch Hindrücken einer Fensterstange und Einklinkens durch das hierauf geschlossene Fenster verschiedene Gegenstände entwendet haben. Sodann sollte er in diesem Monate den hiesigen Polizeicommissar Leuchter, der ihn wegen betrunknen Uebertrunks verpaidet hatte und auf einem Wagen nach der Haltestation transportirt ließ, während dieses Transports geschimpft und mit der Hand ins Gesicht geschlagen haben. — Er räumte ein, daß er in die verschlossene Arbeiterbude Semm's durch das Fenster geklettert wäre, bestritt aber, daß er dabei die Absicht zu stehlen gehabt und wollte nur in der Bude zu schlafen beschäftigt haben; erst als er am Morgen sich entfernte, sei ihm eingefallen, daß er einige Sachen mitnehmen könne und habe er sich mit denselben entfernt. Von der Beleidigung resp. Mißhandlung des Commissar Leuchter wollte der Angeklagte gar Nichts wissen und gab an, daß er sinnlos betrunken gewesen sei. Durch die vernommenen Zeugen wurde aber sowohl die behauptete Beleidigung und Mißhandlung konstatirt, als auch der Einwand der Sinnlosen, die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten ausstehende Beweisenst widerlegt. Der Gerichtshof sprach ihn von der Anlage des schweren Diebstahls frei und verurtheilte ihn wegen einfachen Diebstahls, Beleidigung und vorfälschlicher Mißhandlung eines Beamten im Dienst zu 6 Wochen Gefängnis, Stellung unter Polizeiaufsicht und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr.

Der Gendarmen Ernst Andreas Wehler von hier, 62 Jahr alt, vielfach und zuletzt im Jahre 1857 wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle bestraft, nahm im Novbr. v. J. aus dem Laden des hiesigen Kaufmanns Jenisch ein Packet fort, in welchem sich Kreide im Werthe von 1 1/2 Sgr. befand. Er behauptete etwas angerunten gewesen zu sein und die Kreide aus Versehen mitgenommen zu haben. Die Aussage des Jenisch widerlegte diese Behauptung und wurde daher der Angeklagte wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 6 Monaten Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

Fremdenliste.  
Angelommene Fremde vom 2. bis 4. April.  
Kronprinz. Hr. Rent. Reichard m. Frau a. Leipzig. Hr. Domainenpächter Volgt a. Dornburg. Hr. Siebenbr. Großhof a. Tümping. Hr. Igl. Baumbr.

Dittmar a. Vengerich. Hr. Prof. Gohle a. Berlin. Hr. Cabellmstr. Voigt u. Hr. Fabrikbes. Martinus a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Hermann a. Leipzig, Hiesler a. Hamburg, Marbach a. Gera.

**Stadt Zürich.** Hr. Gernier Nagel a. Breslau. Die Hrn. Kaufm. Peterlen a. Gossentalen, Rosatoren a. Berlin, Fuchs a. Braunschweig. Hr. Baumfr. Franke a. Hamburg. Hr. Fabrik. Birkner a. Breslau. Hr. Gutsbes. Becker a. Koburg.

**Goldner Ring.** Hr. Rittergutbes. v. Schwarzenberg a. Belgard. Hr. Rent. Jungmann a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Oberhardt a. Brau. Die Hrn. Kaufm. Hoffmann a. Giebelsfeld, Schmidt a. Torgau, Langgul a. Detmold, Sandmann a. Schwabach, Grefse a. Magdeburg.

**Goldner Löwe.** Hr. Fred. Naumann a. Wolfenbüttel. Die Hrn. Kaufm. Graumeier a. Leipzig, Becker a. Magdeburg, Winkler u. Serbst a. Berlin, Reinhardt a. Frankfurt.

**Stadt Hamburg.** Hr. Landwirth Baron v. Ficks a. Salzmünde. Hr. Cand. med. Anspach a. Weme in Wespfr. Hr. Rent. Drewig a. Gressfald. Hr. Baumfr. Spielberger a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Samson a. Nordhausen, Zebe a. Neuwert, Fichtel a. Frankfurt, Fusch a. Berlin, Schlesinger a. London, Jengeler a. Wetzho.

**Mente's Hotel.** Hr. v. Bernuth a. Dschereleben. Hr. Commerz. Rath Röder a. Mainz. Hr. Fabrikbes. Sagenberger a. Roslau. Frau Gymnas.-Lehrer Korb a. Droyßig. Hr. Kaufm. Schacht a. Stettin. Hr. Rittergutbes. Neuhöfer a. Oldenburg. Frau Wittm. Schneider a. Rastenburg. Hr. Privatier Förster a. Hamburg. Hr. Maurerstr. Härtling a. Jett. Hr. Stud. theol. Lünenwalde a. Gressfald. Hr. Kgl. Secr. Andree a. Berlin. Frau Müller m. Tochter a. Schimmerda. Die Hrn. Kaufm. Quast a. Aliebt, Neumann m. Frau a. Leipzig.

### Meteorologische Beobachtungen.

	3. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck . .	335,93 Par. L.	335,59 Par. L.	335,82 Par. L.	335,78 Par. L.	
Dunstdruck . .	1,88 Par. L.	2,46 Par. L.	2,08 Par. L.	2,13 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. .	86 pCt.	85 pCt.	81 pCt.	74 pCt.	
Luftwärme . .	1,0 G. Rm.	9,3 G. Rm.	2,7 G. Rm.	4,3 G. Rm.	

### Bekanntmachungen.

#### Retourbriefe.

1) An Brandfuss in Lindau. 2) Zahn in Keuschberg. 3) Stein in Halle. 4) Welsleben in Berlin. 5) Weined in Zeig. 6) v. Mantouffel in Göttingen mit 15 R. Halle, den 3. April 1863.

#### Königliches Post-Amt.

Vom 5. bis 12. d. M. bin ich in Halle nicht anwesend.

Gch. Med.-Rath Dr. Blasius.

Ein Laden mit Wohnung zum 1. Octbr. c., eine 2te Etage, best. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Waschhaus, Brunnen u. allem Zubehör zum 1. Juli c. zu beziehen Herrenstr. Nr. 2, 1 Etage.

Eine Ladenmannsell, welche schon in einem Geschäft gewesen ist, wird zum 15. April oder 1. Mai er. gesucht. Offerten abzugeben unter C. D. bei Ed. Stücrath in d. Exp. dieser Ztg.

Güter-Geschäfte jeder Art, auch Anstellungen für höhere Branchen, vermittelt nach allen Gegenden auf das Solideste das Nachweisungs-Büreau Ceres in Halle a/S.

Einen Lehrling aus guter Familie kann sofort placiren  
G. Weber, Portraitmaler u. Photograph.  
Halle, Borßauerstr. Nr. 16.

Geschäfts-Verlegung.  
Mein Geschäft befindet sich vom 1. April ab Leipzigerstr. Nr. 89 beim Drechslermeister Herrn W. Berger.  
W. Brülloph, Klempnerstr.

Frische Sendung großer Straßsunder Bratheringe à Stück 1 1/2 Mk.  
Feinste marinirte Serringe à St. 1 1/4 Mk  
Preis frisch bei  
**Boltze.**

Schulbücher, Lexica billig bei  
Peterßen, Mittelstraße.

Einen Lehrling sucht F. Helfensteller, Maler, Breiterstraße Nr. 16.

Pensionen für Schüler für 80 R. mit Nachhilfe u. Unterricht bei Heyne, Lehrer, Steg 12.

#### Weintraube.

Dienstag den 3. Osterfeiertag  
**XXVI. Abonnements-Concert.**  
Anfang 3 Uhr. C. John.

### Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden.

Die bis zum 1. h. exel. bestellten Hypotheken-Anleihe-Scheine liegen gegen Rückgabe der Interims-Quittungen für die resp. Käufer bei uns bereit.  
Es werden zu jeder Zeit fernere Einzahlungen auf diese durchaus sichere, Feinerlei Courschwankungen unterworfenen, dennoch aber leicht beweglichen Papiere angenommen.

Capitalien, welche der Gesellschaft zur Ausleihung auf Hypotheken übergeben werden, genießen, vom Tage der Einzahlung ab, volle Verzinsung. Für die Sicherheit der Hypotheken leistet die Gesellschaft durch Aushändigung ihrer Policen jede Garantie.

Zur Entgegennahme solcher Einzahlungen empfiehlt sich die hierzu bevollmächtigte General-Agentur Halle.  
**C. Hellwig, Königstraße 4.**

### Für jede Haushaltung! Französischer flüssiger Leim

(durchsichtig hell)  
zur directen Anwendung Glas, Marmor, Marmor, Alabaster u. auf kaltem Wege schnell und dauerhaft zu kitteln (für Papier, Pappe, Leder, Holz u. ebenfalls sehr zweckdienlich und bequem), daher täglich für jeden Haushalt ein Hülfsmittel.  
Fläschchen à 5 1/2 (zum Wiederverkauf mit Rabatt) empfiehlt:  
**J. A. Heckert,**  
Glas- und Porzellanhandlung, gr. Ulrichstr. 59.



Mein reich assortirtes Bandagenlager halte ich bei Bedarf bestens empfohlen.  
**Louis Kühne,**  
geprüfter Bandagist, Schmeerstraße 19.

**Zum Ball**  
am 2ten Osterfeiertage ladet freundlichst ein  
**Franz Lohmann.**

**A. Lehmann's Restauration,**  
Leipzigerstraße Nr. 40.  
Heute den 1. Feiertag giebt es Beefsteak mit Schmorkartoffeln und frische Pfannkuchen.

Meine Restauration befindet sich jetzt  
**Geiststr. Nr. 50.**

**Chr. Nadeßtock.**  
Ein Hirschfänger wird zu kaufen gesucht von  
**Lindner, Leipzigerstr. Nr. 95 im Hofe, zwei Treppen hoch.**

**Militär-Effecten**  
von einjähr. Freiwilligen kauft und zahlt die höchsten Preise  
**J. Bethmann, gr. Steinstr. Nr. 63.**

In Preuß. Cassensch. 20 Thlr. von der Klausstr. nach dem Steinhof verloren, abzugeben gegen Belohnung  
**Klausstr. 22.**

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Wittkind.**  
Den 1. u. 2. Osterfeiertag  
**Grosses Concert.**  
Anfang 3 1/2 Uhr. C. John.

**Hôtel zur Eisenbahn.**  
Den zweiten Osterfeiertag von 4 Uhr ab Tanz und freie Nacht. Entrée 2 1/2 Mk.

**Rational-Bierhalle.**  
Den 1. Feiertag Abends 7 Uhr musikalische Abendunterhaltung.

**10 Sgr. Belohnung.**  
Am 3. April ist von Halle nach Ammenborn eine neussilberne Uhren-Kapsel mit dem Namen Kathe verloren gegangen; abzugeben in der „goldenen Kugel“.

**Freie Gemeinde in Halle.**  
Montag Vormittag 9 1/2 Uhr (gr. Ulrichstraße Nr. 6) Versammlung.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 80.

Halle, Sonntag den 5. April

1863.

Hierzu zwei Beilagen.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Dienstag den 7. April Abends.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Appellations-Gerichtsrath Zimmermann in Halberstadt, sowie dem Rechtsanwält und Notar, Justizrath Krüger daselbst, den Charakter als Geheimen Rath zu verleihen, und die Kreisrichter Müller in Duedlinburg und v. Böß in Halberstadt zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen. — Der praktische Arzt H. Dr. Keil ist zum Kreisphysikus des Kreises Neurode ernannt worden.

Wir erwähnten gestern einen in auffallend anständiger Form gehaltenen Leitartikel der „Kreuzzeitung“; heute macht sie die Schwäche wieder gut, welche sie durch Aufnahme desselben wahrscheinlich glaubt bewiesen zu haben. Sie bringt eine Besprechung der letzten polnischen Interpellation, die folgendermaßen beginnt:

„Durch authentische Mittheilungen aus dem Hauptquartier der polnischen Emigration und Revolution sind wir darüber aufgeklärt, daß die Leiter der polnischen Injuriektion es diesmal als eine ihrer Hauptaufgaben betrachten, die Tagespresse durch „Gewinnung“ unglücklicher Publizisten zu beeinflussen, den Kaufmannsstand als Revolutionstoleranten in ihr Interesse zu ziehen und die öffentliche Meinung insbesondere in Deutschland sich und ihren Bestrebungen geneigt zu machen. Wie sehr ihnen dies in Bezug auf die Presse und den Kaufmannsstand bereits gelungen, beweisen am handgreiflichsten die wiederholten Petitionen der Handelskammern, die keineswegs bloß aus Patriotismus, sondern auch in ihren Geldbeutel arbeiteten, sowie die nahezu vollständige Verdrängung der gesammten fortschrittlichen Presse, die kaum ärger sein könnte, wenn dieselbe sich als das offiziöse Organ des revolutionären Centralcomités in Warschau betrachtete. Man scheint diesmal Polnischerselbst — wie es in den jüdischen Dokumenten heißt — die „harte Scheu, den Publizisten fremder Nationen geraden offene Anträge zu machen, so wie die Kargheit in allen Ausgaben der Art“ gründlich abgethan zu haben. Doch nicht die Presse und die Handelsleute allein, auch die deutschen Ständeversammlungen scheint man Polnischerselbst nicht ohne Glück behandelt zu haben, — wenigstens läßt die Haltung des preussischen Abgeordnetenbundes in dieser Richtung für die Polen nichts zu wünschen übrig. Ein Antrag und eine Interpellation nach der anderen, alle offenbar nur darauf berechnet, dem „edlen Volke der Polen“ Sympathien zu erwecken und dem preussischen Gouvernement in seinem Schutze der deutschen und preussischen Interessen gegen die polnische Revolution Schwereitäten und Belegenheiten zu bereiten. Zu unserem Bedauern theilen wir deshalb auch nicht die wohlwollende Ansicht des Hrn. Birchow, daß in einer deutschen Ständeversammlung Vaterlandsverräter nicht zu finden seien. Was die französischen Könige ihrer Zeit sogar in England gefunden, das scheinen die Polen und deren Gönner auch in Deutschland nicht vergeblich gesucht zu haben!“

Es ist schwer, derartigen Insinuationen gegenüber, die an die schlimmsten Zeiten der Reaction, etwa den Prozeß Waldeck, erinnern, Worte zu finden. Auf die Sinnlosigkeit der Beschuldigung hinzuweisen, ist nicht nötig; aber ob in dem Strafgesetzbuche gegen so schamlose Angriffe kein Schutz zu finden ist, wäre doch zu untersuchen. Zwar sind die „Publizisten“ und die „deutschen Ständeversammlungen“ Ausdrücke, hinter deren Allgemeinheit man sich allenfalls verstecken könnte, aber unter den petitionirenden Handelskammern sind doch einige bestimmte Corporationen verstanden, und sie werden schwerlich sich mit solcher Frechheit verläumdend lassen. — Wie schwach und erbärmlich aber muß eine Sache sein, zu deren Vertheidigung man sich solcher Waffen bedienen muß!

Von einem ähnlichen Manöver der Reactionspartei berichtet ein Artikel der Augsburger Allgemeinen Zeitung aus Berlin vom 30. März über eine angebliche Bedrohung des Königs. Derselbe lautet:

Aus zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen melden, daß vor einigen Tagen eine aus Paris beim Staatsministerium Depeschen eingelaufen sind, wonach sich eine Verschwörung auf das Leben des Königs vorbereitete und bereits Formen angenommen habe, welche die äußerste Vorsicht erforderten. Die Motive seien politischer Natur. Das Ministerium machte nach vorgängiger Beratung und Beschluß dem König die Meldung der Gefahr, wurde aber insofern überläßt, als der König selbst schon warrende Nachrichten aus Paris erhalten hatte. Dies die Thatfache, die trotz aller vor-aussichtlichen Ablehnungen des Staats-Anzeigers und der Kreuzzeitung unbedingt wahr ist. Ob nun aber die vermeintliche Verschwörung und mit ihr die Gefahr wirklich vorhanden ist oder nicht, bleibt sehr die Frage; denn es wäre nicht unmöglich, daß die ganze Sache nur in Scene gesetzt wäre, um auf die Stimmung und die Entschlüsse des Königs einzuwirken. Jedenfalls erregt es im höchsten Grade Verdacht,



Warum ist denn am Dienstag die Stelle, die am Sonntag zu jener Daction Anlaß gab, geändert worden? — Ein Berliner Correspondent der „Magdeb. Ztg.“ bemerkt zu dem zweiten Bericht der „Kreuzzeitung“: „Eine Lüge von dieser Unerschrockenheit ist selten gedruckt worden. Wie man sagt, hatte allerdings die allgemeine Manifestation des Publickums am Sonntage eines gewissen Eindruckes auf den König nicht verfehlt. Ebenfalls wenigstens fürchtet man sich im Kreuzzeitungslager vor einem solchen Eindruck; daher über Nacht der Beschluß, die eigene frühere richtige Darstellung aufzugeben und das Sachverhältniß mit kühner Eitelkeit in das reine Gegenteil umzuführen. Die Herren, die hinter dieser zweiten Notiz stehen, wissen jedenfalls genau, was sie thun; zu ihren Zwecken mag ihr Verfahren passen. Ob es aber mit einer wahren und ächten Ehrfurcht gegen den König verträglich ist, und ob hier die Person des Königs nicht wiederum einmal die Minister decken soll, ist eine andere Frage.“

Die „B. A. Z.“, welche bekanntlich nicht auf dem Boden des Nationalvereins steht und Gegnerin der „Südd. Ztg.“ war, sagt über das Verbot der letzteren: „Unsere Leser wissen, daß wir die Art und Weise, wie jene Zeitung sich in unsere innern Angelegenheiten mischte, nicht immer billigen konnten; aber wer weiß in Preußen nicht, mit welchen ernsthaften Aufopferungen die Freunde der preussischen Hegemonie jene Zeitung gegründet und gestützt haben? Wer darf die edle Haltung eines Mannes wie Breiter verkennen, der im schmerzlichen

man nichts liegt der

die sehr in poli-

höherer Offizier bei

Theaterdemon-